AM31Met

Die "Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Cypedition, Retterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die "Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaussträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreiten.

Konstantinopel.

Die wunderbare Stadt am golbenen Horne gehört von jeher zu den auserkorenen Stätten auf dem Erdenrund, an denen die bedeutendsten und folgenschwersten Greignisse sich abspielen. Mehr als einmal haben an den Meerengen, in deren Mitte die Stadt gelegen ist, die Schicksalssäden des menschlichen Geschlechtes gehangen, und es scheint, als ob sich abermals dort Ereignisse vordereiten, in denen es sich um culturellen Fortschrift und sittliche Weltordnung, um die höchsten Interessen unservellen Welt handelt; Entschwingen non werdlicher Tragmeite in denen schiedungen von unendlicher Tragweite, in denen die Würfel nicht gerade über das Schickfal Europas, aber über den Bestand des jetigen Staatenspiems und der abendländischen Cultur geworsen werden. Noch ist Konstantinopel, das einst persischen Luxus, hellenische Bildung, germanischen Glaubenseiser, osmanischen Fanatismus schaute, bald von den Heeren des Abend-, bald von denen des Morgenlandes unterjocht war, der Mittelpunkt des osmanischen Reiches, noch erglänzt der Halbmond auf der Aja Sophia; auf wie lange noch, wer könnte diese Frage beantworten? Wir hoffen, daß das mit Eisen und Blut zusammengeschweiste Osmanen - Reich der eisernen Bänder genug hat, die es halten, daß man in Konstantinopel noch nicht abgewirthschaftet hat. Stürzt aber die Osmanenherrschaft, wer würde der Erbe dieser Stadt sein? Derer, die danach begehren, sind genug. — Die christlichen Stämme auf der Balkanhalbinsel hätten wohl die nächtte Ausgust in Constantinopel nächste Anwartschaft darauf, in Konstantinopel ben Mittelpunkt eines nationalen Reiches aufzuden Mittelpunkt eines nationalen Keiches aufzurichten, wenn sie eine einheitliche Nation wären. In ihrer Zerrissenheit aber und gegenseitigen Siersucht sehlt dem Chrgeize jedes der auf der Halbinsel bestehenden Staaten die Kraft. Und dazu bedroht sie die Uebermacht und Begehrlichkeit stärkerer Nachbarn. Ob Desterreich jemals den Traum der Herrschaft in Konstantinopel geträumt hat, belehrt uns die Geschichte nicht; seit Eugen von Savonen schwerlich mehr. Um so offener verfolgt Russland seine Pläne auf den Besith der Stadt und der Herrschaft über die Meerengen und verfolgt sie mit allen Mitteln der Gewalt und List, der Bestechung und Empörung, welche beweisen, welch ungeheuren Werth man russischer feits auf biesen Erwerb legt.

Ein Blick auf die Weltkarte zeigt uns, daß das start duf die Welkarie zeigt uns, daz das start die große startische Ebene zwischen dem nördlichen Eismeere, dem baltischen und dem schwarzen Meere bildet, trozdem es nach allen Seiten und ungeheuren Weiten sich ausgereckt hat, daß dieser russische Roloß doch eine abgeschlossene Lage hat. Das weite, dem Scepter des Jaren unterworsene Gediet in Europa wie in Asien ist deshalb so unglicklich gelegen non der Asien ist deshalb so unglücklich gelegen, von der Außenwelt sast abgeschnitten, weil das Weltmeer sehlt, welches allein Leben wirkt und von einem großen Volke nicht entbehrt werden kann. Go erscheint es denn nur zu natürlich, und es kann von russischem Standpunkt aus nicht befremden, daß der nordische Riese sich dehnt und streckt, um in milderen Alimaten, als sie disher ihm ofsen stehen, die Küsten des Weltmeeres zu erreichen, daß der Trieb, sich nach freien Meeresküsten

> Nachbruck verboten. Billa Warthofen.

Roman von Sans Warring. 12) (Fortsetzung.)

Eine Weile blieb es still zwischen ben beiden Jurüchbleibenden. Dann legte die Gräfin ihre Arbeit nieder und verließ das Zimmer.

Einen Augenblick später stand ber Graf vor

"Bitte", sagte er, "legen Sie die Stickerei bei Seite, schöne Cousine! Ich will Ihre Augen nicht an diese bunten Cappen gesesselt sehen — nehme sie für mich in Anspruch!"

"Ich finde, daß Gie Ihr beliebtes: Ich will! ungebührlich oft brauchen, Cousin! Kaben Gie die Güte, sich zu erinnern, daß auch ich die Frei-

heit habe, zu wollen."
"So ist es recht! Heben Sie den Ropf und blitzen Sie mich mit Ihren Augen an — weiter will ich nichts! Aber ernsthaft: dieses gebeugt Da-slipen über einer Handarbeit ist mir schrecklich zuwider. Wie kann man mit einer Frau sprechen, die sich nicht die Zeit nimmt, uns mit einem Blicke zu antworten! Mich hat diese Hand der Berzweislung gebracht!"

"Armer Mann!" "Sie haben gut spotten, Rosn! Aber wollen Sie mir glauben, daß ich schon seit zwei oder drei Jahren dieses unglückselige Service in Arbeit gesehen habe? Schon in Wien verursachte es mir

Folterqualen, und hier taucht es wieder auf!" "Natürlich, denn es ist dies eine Arbeit, die man nicht von einem Tag zum anderen fertig

machen kann." "Wohl! Aber sagen Sie mir aufrichtig, Cousine, würden Sie unbeirrt eine Thätigkeit üben, von der Sie wissen, daß sie Ihrem Gatten

"Wenn er mir eine andere schafft, die mir zu-

fagt und ber ich gewachsen bin: Rein!"

"Das ist's eben — bei Gylvia ist dies unmög-lich! Aber Sie, Rosa! Sie sind großherzig — Sie vermögen sich in die Seele eines anderen zu versetzen — das eigene Ich um eines anderen millen zu nerressen! Sie mürden es auch nerwillen zu vergessen! Gie murben es auch verstehen, den Lebenszwech dessen, den Gie fich erwählt, ju Ihrem eigenen ju machen! D, welch' ein Leben könnte das fein! Ein weiter Landbesitz,

Bahn zu schaffen, mit der Gewalt einer elementaren Kraft wirkt.

In Asien taucht Ruftland, dank ber Unternehmungen der Kosaken, bereits eine Kand in einen Weltocean; es strebt dort südwärts nach einen Weltocean; es strebt bort südwärts nach Corea, um stets eissreie Häsen zu erlangen. Mehr aber noch liegt ihm der persische Golf am Herzen, denn die Woge des indischen Oceans trägt weit. Juleht aber richten sich sehnsuchtsvolle Blicke, strechen sehnige Arme sich nach den Meerengen von Konstantinopel, um durch ihren Besitz endlich Mittelmeermacht zu werden. Von allen russischen Meeresträumen ist übrigens der Traum der Meerengen der älteste. Von Peter I. und Katharina II. dis Alexander I. ist dieses der rothe Faden der russischen Volitik gewesen, und jedermann russischen Politik gewesen, und jedermann erinnert sich wohl noch der zündenden Worte aus allerjüngster Zeit, dem Jahre 1886, die in der stolzen Pontussesse unter dem Donner salutirender Geschütze, im Schatten des kaiserlichen Banners Alexander III. beim Stapellauf des Panzerschiffes Alexander III. beim Stapellauf des Panzerschiffes "Tschesme" (so heißt die erste von den Russen gegen die Türken gewonnene Seeschlacht) an seine wiedererstandene Kriegsslotte richtete, ihr die zukünstige Aufgabe vorschreibend, Worte, deren Schallwellen weithin fluteten. Aber nicht allein dei der russischen Regierung steht der Satz sest, er ist auch tief in das Volksbewußtsein eingedrungen, daß der Besitz Konstantinopels, der heiligen, aber entweihten Stadt unumgängliche Bedingung russischer staatlicher Entwickelung set.

Wir aber, die wir nicht zu den Russen zählen, sollen die Versuche und Fortschritte der Russen nicht anstaunend betrachten, wir müssen uns klar werden, um was es sich dabei für uns, für Europa handelt, wir müssen uns die Unermeßlichkeit des Ereignisses, Byzanz russisch, in Riesenlettern vor die Seele schreiben, um womöglich

darnach zu handeln. Denn daß nicht nur einzelne Bölker, einzelne Denn daß nicht nur einzelne Bölker, einzelne Länder an dem Schickslale, das dort am Pontusgestade sich abspielen wird, detheiligt sind, daß vielmehr von jenen Meerengen aus die westeuropäische Cultur in ihren Grundsesten bedroht wird, das wird dem Einsichtigen bei einigem Nachdenken nicht zweiselhaft sein. Wenn einmal wirklich, sagte Thiers im Jahre 1849, der russische Roloß den einen Fuß auf die Dardanellen, den anderen auf den Sund seht, dann wird die alte Welt zur Sklavin, und die Freiheit wandert nach Amerika aus. Amerika aus.

Das Grundgesetz jedes organischen Lebens, daß alles Werben von einem Vergehen begleitet sein muß, erfüllt sich auch in der Geschichte der Bölker, und es kann Europa in dem Riesen-kampse, der an den Gestaden des Schwarzen Meeres sich abspielen wird, die Tragik nicht erspart bleiben, entweder durch ein Meer von Blut sich Konstantinopel zu sichern, oder aber die Errungenschaften von Jahrhunderten zu begraben. Der Kampf um hohe Einsätze muß an der Scheide zweier Erdtheile durchfenten werden, dort, woder Bosorus unabwendbare Gesahren herauschaftenstet und sein Rousskap aufwirt zu haher beschwört und sein Rauschen aufruft zu hoher Wacht. Nicht die Donau, noch der Balkan be-deuten demnach die orientalische Frage, die orien-talische Frage ist: Rußland auf der Balkanhalbinsel. Unter welchem Namen man sie verschleiern möge, ob unter dem des heiligen Grabes, ob

gleichviel wo, doch sagen wir in Ungarn, wo man meilenweit reiten kann, ohne an Grenzen und Schranken erinnert zu werden. Und dann alles Interesse — Arbeit — Freude! D, das hieße leben!"

Es lag ein Etwas in Blick und Stimme des Mannes, als er diese Worte abgerissen, leidenschaftlich hervorstieß, welches das Blut des jungen Mädhens rascher wallen ließ. Dieser Mann hatte ein Bild vor ihren Bliden ausseuchten lassen, das sie blendete, vielleicht weil es ihr ein Leben zeigte, das auch ihr von je her als das reichste und glücklichste vorgeschwebt hatte. Und der es ihr zeigte, nannte alles sein eigen, was Sinne und Phantasse anzieht. Er stand vor ihr und blickte sie an. Das war wieder der Blick, gegen den sie sich mit karn wannen wallte der gegen den sie sich mit 3orn wappnen wollte, der e aber trots ihres Widerstandes unterjochte. Sie stand rasch auf.

"Sie mussen nichts Unmögliches verlangen!" sagte sie. "Auch in den Grenzen dessen, was Ihnen gegeben ist, könnten Sie bei einigem guten Willen ein beneidenswerth glücklicher Mann sein! Wollen Gie mir erlauben, Ihnen einen Rath zu

geben, und mir nicht zürnen, wenn —"
"Zürnen! Ihnen? Alles kann ich von Ihnen ertragen, falles — nur nicht — Gleichgiltigkeit! Sprechen Sie, Rosa!"

"Ich möchte Ihnen einen Freund wünschen, Coufin — einen Freund, von dem man fagt, daß er der beste und treueste ift, den die Erde kennt — einen Freund, der uns den Tag kur; und die Ruhe suß macht: Arbeit!"

"D, den wünsche ich mir schon lange! Ich wäre Ihnen dankbar, schöne Cousine, wenn Gie ihn mir schafften!"

"Das müssen Sie selbst thun, Cousin!" "Gern, aber versagen Sie mir nicht Ihren Rath! Womit also soll ich meine Thätigkeit beginnen? Wäre es zweckentsprechend, wenn das Holz für den Haushalt klein hachte?"

Rosa wandte sich ohne zu antworten ab und wollte das Zimmer verlassen.

"O, bleiben Sie — bleiben Sie! Ich spotte nicht, wenn ich so spreche. Was bleibt mir anders zu thun übrig? Man hat mir enge Schranken gezogen — ist's ein Wunder, wenn ich versuchte, über diese Schranken hinwegzukommen oder, wenn das nicht anging, sie zu vergessen? Einst freilich hatte ich andere Ideen — ich träumte von einer unter der bulgarischen oder jeder anderen Frage, das Ziel ist immer ein und dasselbe: Konstantinopel. Nur von diesem Standpunkte aus sind die Dinge dort zu begreifen, nur aus diesem Ge-sichtspunkte zu beurtheilen.

Diese Betrachtungen sind entnommen der Schrift des rühmlichst bekannten militär-politischen Schrift-

des rühmlichst bekannten militär-politischen Schristellers Otto Wachs: der Kampf um Konstantinopel, Leipzig 1888 bei E. Valdamus, dessen Schrist: "Die Weltstellung Englands" an eben dieser Stelle früher besprochen wurde.

Wenn der Verfasser nun des weiteren die militärische Stellung der Stadt, die Vesestigungsanlagen längs des Vosporus und im weiteren Umkreise bespricht, so können wir ihm die in die Einzelheiten nicht nachsolgen. Wer dagegen lernen will, wie genau man in der hohen Pforte die Gefahr und den Geaner kennt, und wie man mit Gefahr und den Gegner kennt, und wie man mit Heinfr und den Gegner kennt, und der kilfenkraft der Gischer Geistes- und deutscher Eisenkraft daran gearbeitet hat und noch arbeitet, das Aleinod Byzanz zu schützen, der nehme das Buch von Wachs zur Hand und — eine gute Spezialkarte, er wird staunen über die Thätigheit ber sonst so schläfrigen Moslems. Er wird aber auch zu der Ueberzeugung gelangen, daß nur kurzsichtige Schneckenhauspolitik dem Türken allein die Vertheidigung seines Allerheiligsten über-

Denn wenn es den Russen einmal gelungen ist, die Meerengen zu besetzen, sür fremde Völker zu versiegeln und ihre weittragende Souveränität sich anzueignen, dann giedt es in der weiter südsstlich von ihnen sich ausbreitenden Region kein Hinderniß mehr für die Heere, welche dort schon vollauf den Beweis geliefert haben, daß örtliche oder klimatische Verhältnisse ihnen keine Schwierigkeiten bereiten, vor denen sie zurüchschrecken oder welche sie nicht zu überwinden verständen.

Und was dann? Male sich aus, wer es vermag, was ein Russland als Vormacht in Asien und Europa sür uns, sür das ganze Abendland und seine Cultur bedeutet. Denn bei der ländergierigen Politik dieses Reiches wäre jede neue Eroberung kein Friede, sondern nur ein Waffenftillstand, den der Riesenpolnp sich nimmt, um nach der nöthigen Erholung die Fangarme weiter ju strecken. Mit jeder neuen Erwerbung stehen ihm aber neue Menschenmassen zur Verfügung, die auf den Schlachtseldern der Jukunft dem ringenden Europa entgegengeworfen werden.

Deutschland.

Berlin, 14. April. Dem Raifer ift, wie ber Berlin, 14. April. Dem Kaiser ist, wie der "Boss. 3tg." gemeldet wird, die gestrige Aussahrt nach Berlin sehr wohl bekommen. Die neue Canüle ist sehr passend. Prosessor v. Bergmann und Dr. Bramann waren gestern wiederum zugegen und sprachen sich bestriedigt über das Besinden des Kaisers aus. Das Mittagessen nahmen die Majestäten gemeinschaftlich mit den Prinzessinnen-Töchtern ein. Um 3³/4 Uhr kamen die Kronprinzessinnen von Preußen und von Schweden nach Charlottenburg und verblieden über ¹/4 Stunde im Schlosse. Der Kaiser schließ gestern Nachmittag etwa drei Stunden sehr auf und zeigte sich dann etwa drei Gtunden sehr gut und zeigte sich dann gegen $6^{1/2}$ Uhr Abends am Fenster, wo er lebhast begrüßt wurde. Die Uebersiedelung nach Potsdam soll auf den 3. Mai sestgesetzt sein. Sir

Thätigkeit als Landwirth — ich hoffte nach den Traditionen meines Hauses im Grundbesitz eine angemessene Eristen, ju finden. Mein Herr Schwiegervater war anderer Ansicht. Hätte ich mich zum Comptoirstuhl bequemt und wie ein Schuljunge unter seiner Leitung meine Lehrjahre im Geldverdienen durchgemacht, dann hätte fich seine Meinung von meinem Werthe vielleicht ge-andert. Aber ich war kein Schuljunge mehr, sondern ein Mann, der seinen Namen und seine Würde zu wahren hatte. Ich schlug das Ansinnen aus und bestätigte dadurch des alten Herrn Idee, die er mir einst in einem denkwürdigen Ge-spräche entwickelte, die Idee nämlich, daß alle

Grafen nichts taugen!"
"Sie übertreiben, das hat mein Onkel nicht geglaubt und also auch nicht gesagt."

"Bielleicht nicht gerade mit denselben Worten, aber die Idee war da, und demgemäß handelte

er. Man setzte mich auf Jahresgehalt, um mich hübsch in der Hand zu behalten, salls das Töchterchen Ursache zu Klagen fände. Hätte ich weniger leichtes Blut gehabt, so hätte mich die Sache jum Misanthropen machen können. Go aber suchte ich Amüsement, wo ich es sinden konnte, gab meines Schwiegervaters Geld aus, das ich durch das Opser meiner persönlichen Freiheit schwer genug verdient hatte, und wartete auf bessere Zeiten. Ich warte noch, schöne Cousine, oder vielmehr, ich habe es jetzt aufgegeben zu warten, wie ich überhaupt jeden Wunsch in dieser Beziehung aufgegeben habe. Ich habe mich darein ergeben, so weiter zu leben wie bisher."

"Warum sprechen Sie nicht mit Sylvia?"
"Niemals! Ich sagte Ihnen schon, ich habe diefer Beziehung keine Wünsche mehr, Sylvia zu erfüllen im Stande wäre. Die Zeit ist vorüber, wo ich Glüch, Gelbständigkeit, Freiheit aus ihrer Hand ersehnte. Wenn sie es mir jeht böte, ich schlüge es aus! — Begreisen Sie es, Rosa, wie eine Frau dem Gatten ihrer Wahl gegenüber das Mein und Dein so strenge sondern kann?"

"Das liegt nicht in Sylvias Natur. Es muß also ein Hinderniß vorhanden sein, das ihr Wille nicht wegräumen kann."

Der Graf lachte. "Cassen wir das!" sagte er bitter. "Ich spreche nicht gern darüber — aber edelmüthig und großherzig ist diese Frau nicht, obgleich sie es verstanden hat, die Welt mit dem

Morell Mackenzie wird sich in etwa einer Woche voraussichtlich auf mehrere Tage nach London begeben.

Die Königin Victoria von England wird am 24. oder 25. d. Mts. in Charlottenburg ein-treffen; die für sie jum Logis bestimmten Ge-mächer des Schlosses werden mit Mobiliar aus Potsbamer Schlössern ausgestattet.

F. Berlin, 13. April. Die Anschauung, daß Handelsverträge ohne Conventionaltarise, auf deren Abschluß sich die handelspolitischen Abmachungen des deutschen Reiches seit einer Reihe machungen des deutschen Reiches seit einer Rethe von Jahren in der Hauptsache beschränken, dem Handel und der Industrie nur wenig förderlich sind, verbreitet sich immer mehr selbst in schutzischen Rreisen. Die von seher stark schutzschlinerischen Rreisen. Die von seher stark schutzschlinerischen Rreisen. Die von seher stark schutzschlierischen Rreisen. Die von seher stark schutzschlierischen Reichen Gewerbekammer zu Augsburg giebt dieser Anschauung in ihrem Jahresbericht sür 1887 energisch Ausdruck. Wiederholt ist in ofsiciösen Blättern, auch im "Deutschen Reichsanzeiger", dei Besprechung des neuen italienschen Jollariss auf die Bortheile hingewiesen worden, welche durch die Berträge Deutschlands und Desterreich Ungarns mit Italien, insbesondere nach dem Ausdruch des französischen wirden. Die Augsdurger Handelskammer hat beobachtet, daß auf Grund dieser darzeboten würden. Die Augsdurger Handelskammer hat beobachtet, daß auf Grund dieser Darstellungen in industriellen Kreisen vielsach die Ansicht verbreitet ist, daß der mit dem 1. Januar in Krast getretene neue italienische Jollaris auf die deutschende Kandelsvertrag erst im Jahre 1892 ablaufe. "Diese Aufsassunger schlausen schlausen vorläusig keine Anwendung sinde, weil der zwischen Deutschland und Italien bestehende Handelsvertrag erst im Jahre 1892 ablaufe. "Diese Aufsassunger, führt die Augsburger Handelskammer aus, "ist indessen nur für die wenigen Artikel zutressen, sint indessen Artikel hat Deutschland lediglich die Rechte der meiste günstigten Nation. Eine Ermäßigung der Jolläse des neuen Taris sür diese Maaren würde daher nur dann eintreten, wenn Italien einem anderen Staat solche Jollarischegünstigungen einräumen sollte." Die Handelskammer benutzt diesen Anlaß, um darauf aufmerksam zu machen, daß bei dem heutigen Snitem der Meistegünstigungsverträge alle am Export von Jahren in der Hauptsache beschränken, dem merksam ju machen, daß bei dem heutigen Snstem ber Meistbegünstigungsverträge alle am Export betheiligten Geschäfte beständiger Beunruhigung ausgesetzt seien, insosern der deutsche Exporteur sich durch Bewilligung des Meistbegünstigungs-rechts an eine andere Nation seitens eines Dertragsstaates neuen Concurrenten gegenübergestellt sieht, oder beim Erlöschen fremder Handelsverträge ebenso unverhofft auf seither bei der Einsuhr genossene Bortheile verzichten muß. Sohabe die Einräumung des Meistbegünstigungsrechts an die Engländer seitens Spaniens die deutsche Nähfadensahriation erheblich geschädigt und andererseits das Erlöschen des österreichischen und krausissischen und krausissischen gendelseite italienischen und französisch-italienischen Kandels-vertrages für die Leinenindustrie und Zündhölzer-sabrikation ihres Bezirks die bedenklichsten Folgen gehabt. Wenn die Augsburger Handelskammer aus diesen Erschrungen den Schluß zieht, dass die Meistbegünstigungsclausel nur als äußerstes Auskunftsmittel angewendet werden sollte, so trifft

Ruhm ihrer Opferwilligkeit, Gelbstlosigkeit und wie ihre Tugenden sonst noch heißen mögen, zu füllen!"

"Still, still! Sie versündigen sich an Sylvia. Alingt es doch beinahe, als ob Sie ihr den Vorwurf der Heuchelei machen wollten!

Draußen wurden Enlvias Schritte hörbar. Rosa war nicht in der Stimmung, ihrer Cousine jetzt gegenüber zu treten. Sie stand rasch auf und ging in den Garten hinaus. Ihr ganzes Herz war mit Mitleid für den Mann erfüllt, der eben in überströmender Bitterkeit seine Geele vor ihr entlastet hatte. Jahre lang hatte er seinen Groll schweigend mit sich herumgetragen, Iahre lang schweigend gehofft auf das, was doch eigentlich sein Recht war! D, wie hatte Gylvia so kleinlich handeln können! Und sie sprach von ihrer Liebe, einer Liebe, die das eigene Gelbst aufgiebt, um das Leben eines anderen zu leben!

Das junge Mädchen schritt tiefer in den Schatten des Parks hinein. In ihr tobte ein Iwiespalt, aus bem sie keinen Ausweg wußte. Die beiden mächtigen Factoren, die im Herzen des Weibes der Liebe den Weg bereiten: Mitleid und Bewunderung, erhoben ihre Stimmen für den Mann. D, es hätte Größeres, Besseres aus ihm werden können, wenn man ihm den Beruf ge-geben hätte, nach dem er sich sehnte. Wie blind war man gewesen! Sylvia hatte durch kleinliche

Selbstsucht ihr eigenes Glück zerstört!
Und gesetz, sie sähe jetzt ihren Fehler ein und wollte ihn corrigiren — jetzt war es dazu zu spät! Katte er nicht eben, als das Uebermaß von Jorn und Rammer seine stolzen Lippen entsiegelt hatte, es ausgesprochen, daß er nichts mehr von Enlvia erwarte, nichts mehr von ihr begehre? Er würde dieses nachträgliche Gewähren nicht mehr für eine freie Liebesgabe, für ein Zeichen warmherzigen Bertrauens halten, sondern für das Resultat einer klugen Berechnung — für ein letztes, der Noth-wendigkeit gebrachtes Opfer, seine Freiheit abermals zu beschränken und ihn in den Retten einer

jchon halb gelösten Che sestzuhalten.
Aus diesen Gedanken wurde sie durch rasche Schritte und fröhliches Lachen ausgeschreckt. Aus dem Schatten der Boskets kam Carola im raschen Laufe heran. Ihr Gesichtchen glühte in Lust und Leben, ihre Augen strahlten und die dunklen Cocken ihres Haares flogen in reizender Unordnung um das seingeformte Köpschen. Ihr folgte sie insofern das Richtige, als ohne diese Clausel der nun einmal in Europa entbrannte handelspolitische Arieg Aller gegen Alle noch viel schlimmere Formen annehmen würde. Eine bessere Lage für den deutschen Export kann nicht durch Melstbegünstigungsverträge allein, sondern nur durch Handelsverträge mit umfassenden Conventionalterische tionaltarisen geschaffen werden. Da aber solche Berträge nur auf Grund gegenseitiger Concessionen zu Stande kommen können und in der deutschen

Zollpolitik die schärsste Abneigung gegen vertrags-mäßige Herabsekungen des deutschen Zolltarifs herrscht, so ist diese dringend münschenswerthe, heilsame Reform unserer handelspolitischen Beziehungen vorerst nicht zu erhoffen.

Gtrafburg, 11. April. Aus Altmünsterol, ber beutschen Grengftation nächst Belfort, berichtet die "Landesitg.", daß dort am 8. d. vier Gtudenten, wovon zwei aus Freiburg i. Br., zwei aus Würzburg, welche allen Erfahrungen und Warnungen jum Trotz sich in Belfort einen vergnügten Nachmittag hatten machen wollen, nach kurzem Aufenthalt im gastlichen Frankreich mit dem nächsten Juge zerbleut und zerschunden auf deutschem Boden wieder eintrasen. Kaum in Belfort angelangt, waren sie von Gassenjungen mit dem Ruse: "Preußen, Spione", empfangen und bald von der Menge, welcher einige Goldaten hilfreich beisprangen, angegriffen worden. Einer ber Studenten wandte sich an einen französischen Offizier, der des Weges kam, mit dem Ansinnen, er möge sie wenigstens gegen die Misthandlungen burch die Golbaten schützen. Der Offizier lehnte aber das Einschreiten mit der Bemerkung ab: "Warum nicht gar, ihr Preußen habt hier nichts suchen." Uebel jugerichtet kamen die vier Studenten auf dem Bahnhof an und konnten noch in den eben zur Abfahrt bereiten Zug nach Mülhausen springen, um sich vor weiteren Mishandlungen ju schützen. Frankreich.

* Der Prinz **Victor Napoleon** hat, nach einem Brüsseler Telegramm der "Kreuzzig.", den früheren Kriegsminister General du Barrail zum Präsidenten des imperialistischen Wahlcomités in Paris an Stelle des verstorbenen Herzogs von Padua ernannt. Der General du Barrail besitzt ausgedehnte Beziehungen in den höheren militärischen Areisen und steht mit Boulanger auf fehr vertrautem Jufe.

Italien.

Rom, 13. April. Der Papft empfing heute bie französischen Wallfahrer und gab in der Anprache, die er an dieselben richtete, seiner Freude und Rührung darüber Ausbruck, daß Frankreich trot der Uebel, unter denen es leide, und trot ber Gefahren, von benen es bedroht fei, doch nicht auf den schönen Titel als älteste Tochter der Kirche verzichte. Frankreichs providentielles Schick-sal sei durch zu enge und zu alte Bande an die Kirche und an den heiligen Stuhl geknüpst, als daß dieselben gerriffen werden könnten, Frankreich werde fich vergegenwärtigen, daß feine edle und ruhmvolle Stärke barin bestehe, tief und innig mit der Kirche verbunden zu bleiben. — Der Raifer und die Raiferin von Brafilien trafen heute Nachmittag von Florenz hier ein und reisten nach kurzem Aufenthalt nach Neapel weiter. (W. I.) — Nach einer Meldung aus Massaus wurden die ersten der zur Rückhehr bestimmten Truppen

heute früh an Bord des "Bosphore" eingeschifft. Rom, 12. April. Der Papst las heute eine Messe in der Peterskirche in Anwesenheit mehrerer taufend Personen, darunter das diplomatische Corps und viele Pilger. Das Ceremoniell war das gleiche wie in der Jubiläumsmesse. bekannte kroatische Bischof **Stroszmener** war nach der heutigen Papsimesse der Gegenstand be-geisterter Hulbigung seitens der flavischen Pilger. Auf dem Petersplatz verwies die Polizei die

Demonstranten jur Ruhe.

Rumänien.

Bukareft, 13. April. Die Zeitung "Telegraful" melbet, Pring Ferdinand von Coburg werde nächstens bas rumänische Königspaar besuchen.

der Graf, der augenscheinlich bemüht war, sie zu haschen. Er war kaum weniger bei der Sache als sie und folgte leicht und gewandt den Wendungen, welche die Aleine machte, um ihm zu entgehen. Roch nie war die Kehnlichkeit zwischen Bater und Rind der Beobachterin so aufgefallen, wie eben jest. Da war basselbe feine, scharfgeschnittene Profil, die kurze, ausdrucksvolle Oberlippe, die dunklen Augen und die kurgen Cochen des üppigen Haares. Rosa hatte oftmals Gelegenheit gehabt, die zärtliche Liebe zu beobachten, die zwischen biesen herrschte. Die Kleine pflegte sich ihm mit einem Jubelschrei in die Arme zu werfen, sobald sie ihn erblickte. Und so leicht der Graf auch sonst zu Ungeduld gereizt werden konnte, die stürmischen Liebkosungen des Kindes waren ihm

nie lästig geworden. Unterdessen hatte Carla die Tante erspäht und, ehe diese zur Geite flüchten konnte, sich auf sie geworfen. Im nächsten Augenblick hielt ber Graf beide mit seinen Armen umschlungen.

"Zwei Fliegen mit einer Klappe", lachte er. "Papa, bist Du so stark, daß Du uns beide heben kannst?" fragte das Kind.

Die Antwort folgte der Frage auf dem Jufie; Roja fühlte sich mit dem Rinde zusammen emporgehoben und eine Strecke getragen. Carla jubelte.
"Wie stark Du bist — wie sehr stark!" rief sie. "Könntest Du uns so bis zum Hause tragen,

"Euch beide? D. meilenweit! — immer! — durchs ganze Leben, Rosa!"

Seine Lippen flüsterten es dicht an ihrem Ohr. Seine Stimme klang geprest, als bezwinge er mit Mühe eine große Erregung. Auch Rosa athmete mühsam, es brauste ihr in den Ohren wie von nahen Wasserfällen.

"Bitte, stellen Sie mich nieder!" sagte sie tonlos. Er stellte sie sogleich auf die Jufe und trat aufathmend juruck. Ihr war es, als wanke der Boden unter ihr, als muffe sie in seinen Armen einen Salt suchen, um nicht umzusinken. In diesem Augenblich selbstvergessener Schwäche wurde das Kind ihre Retterin.

"Lieber Papa", sagte bie Kleine mit einer Innigheit, die ihrer flüchtigen Natur sonst fremd war, "geh' nicht wieder von uns fort — nie wieder! Es ist ein so trauriges Leben, wenn Du nicht da bist! Niemand ist so fröhlich wie Du, niemand kann so mit mir spielen! — Nicht wahr, Du bleibst? Ich könnte jetzt gar nicht mehr leben ohne Dich!"

"Und was fagt Rosa bazu?" fragte der Graf

an ihrem Ohr. Das junge Mädden prefite die Lippen jusammen,

Türkei. P.C. Konftantinopel, 11. April. Die jüngsten Berichte aus Candia verzeichnen abermals eine Zunahme der Gährung und wachsende Agitationen auf der Insel. In diplomatischen Kreisen glaubt man die Erscheinung auf auswärtige Einflüsse zurückführen zu sollen, welche die Lage im Oriente zu compliciren ein Interesse haben. In den Areisen der Pforte ist man nicht ohne Beforgnisse und bereitet über Wunsch des General-Gouverneurs von Candia die Absahrt einiger Kriegsschiffe vor, welche in den candiotischen Ge-

Amerika.

wässern zu kreuzen bestimmt sind.

Bashington, 12. April. Der Genat hat ein Amendement zur Acte von 1887, welche Ausländern die Erwerbung von Grundeigenthum verbot, genehmigt. Darnach können Ausländer jetzt Bergwerke besitzen und betreiben.

* Ein Telegramm aus Mexico meldet, daß von bort 300 **Bilger** abgereist sind, um dem Papst einen Besuch abzustatten.

Telegraphischer Specialdienst

der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. April. Der Raifer arbeitete geftern Abend längere Zeit mit dem Staatsminister Friedberg.

Der Raifer hatte eine gute Nacht, arbeitete Vormittags mit General v. Albedyll und machte alsdann eine Spazierfahrt im Thiergarten.

Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Das Befinden des Raisers ist auch heute nach einer guten Nacht befriedigend. Der Raiser fühlte sich Morgens wohl, erhob sich zu früher Stunde, der Husten und der Auswurf waren

- Aus zuverlässiger Quelle wird bestätigt, daß der Kaifer von vornherein den Rathschlägen des Reichskanzlers bezüglich des Battenbergers Gehör gegeben habe, auch daß die Rönigin von England gegen die Berlobung gewesen sei. Um so unbegreiflicher war der officiöse Lärm. Die Meinungsbifferenzen traten mehr auf dem Gebiet der inneren Politik hervor. Der Raifer wünschte die Ausbehnung der Amnestie auf die Gocialdemohraten.

Die Mittheilung ber "Rheinisch-westfälischen Beitung", daß der Raifer überhaupt eine liberalere Politik eingeschlagen wissen wollte, bestätigt sich.

Die Breslauer Abresse ber Cartellparteien wird, wenn sie überhaupt abgeht, in Charlottenburg zweifellos zurüchgewiesen werben.

Berlin, 14. April. Das Abgeordnetenhaus nahm zunächst mehrere kleinere Vorlagen lokaler und provinzieller Natur an; sodann begründete Abg. Mehner (Centr.) seinen Antrag auf Bilbung fefter Rehrbezirke für die Schornfteinfeger. Derselbe bezwecke nicht das Interesse der Schornsteinfeger, sondern allein die öffentliche Sicherheit. Die Schornsteinfeger seien jeht gezwungen, gegen ihre Ueberzeugung zu arbeiten und nach den Wünschen und Launen der Grundbesitzer zu fegen. Man folle doch bedenken, daß ber Schornsteinfeger gewiffermaßen auch ein Mensch sei. (Seiterkeit.) Er hoffe, daß das ganze haus einftimmig für seinen Antrag sein werde. Ihm folgt Abg. Belle (freis.), welcher ausführt, die Hoffnung, die der Borredner zuletzt ausgesprochen habe. gehe nicht in Erfüllung, seine (des Redners) Partei werde nicht für den Antrag stimmen. Mehner kämpfe gegen die Gewerbefreiheit an, gegen die Freiheit des Gewerbetreibenden

um den Angstschrei: "Ich auch nicht — ich auch nicht!", der aus ihrem Herzen aufstieg, zu unterbrücken. Sie wandte sich rasch, und mit wankenden Anieen und schwindelndem Ropfe schritt sie dem

Als ob ein greller Blitsftrahl eine Wolke plöhlich durchbrochen hatte, so war die furchtbare Erkenntniß: "Du liebst diesen Mann!" in ihre Geele gedrungen. Wie vernichtet fühlte fie fich — zerschmettert unter der Wucht dieser Schuld. Das Jauchzen des Kindes, das sie hinter sich hörte, klang ihr wie eine furchtbare Anklage ins Ohr. Sie durchschritt den Saal, schlich müden Schrittes die Treppe hinauf und warf sich auf ihr Bett. Sie schloss die Augen, das Licht that ihnen meh - oh, wenn sie es nie wieder sehen dürfte, wenn alles zu Ende wäre!

Sie lag lange unbeweglich und grübelte vor sich hin. Wuste er um ihre Schwäche? Und Sylvia, die stets wie eine Schwester an ihr gehandelt, ahnte sie ihr unseliges Geheimniß? Ihre Wangen brannten, eine sieberhaste Unruhe kam über sie und trieb sie vom Lager auf. Sie taumelte beim ersten Schritt — ihr war's, als habe sie einen sürchterlichen, grausamen Schlag erhalten, so zerschmettert fühlte sie sich in allen

Bliedern. Da läutete es unten: das erste Zeichen zum Diner. Die Gäste mußten bald da sein, und sie hatte sich noch nicht angehleidet. Ob es vielleicht anginge, daß sie sich durch Unwohlsein entschuldigte? Aber sie verwarf diesen Gedanken gleich wieder. Was wurde sie dadurch gewinnen? Wenn sie es auch heute vermied, Sylvia zu sehen — morgen mußte sie ihr doch gegenüber treten. Nein, besser schon heute, wo die Gegenwart von Fremden ihrem Empfinden Imang auferlegte und ihr Gelbstbeherrschung zur Pflicht machte!

Sie klingelte ihrem Mädden und lieft fich beim Ankleiden helfen. Unten fuhr ein Wagen vor -Lachen und heitere Begrüßungsworte schallten zu ihr herauf. Carla kam ins 3immer gestürmt und brachte ihr Blumen, "die Papa Dir schickt". Die Kleine schmollte, daß Rosa sich nicht damit schmücken wollte. Und dann ging sie langsam die Treppe hinab, das plaudernde und lachende Kind an der Hand führend.

Bei ihrem Eintritt fand sie bie Gaste schon versammelt und alle in lebhafter Unterhaltung. So kam fie leichter über die erften schweren Augenbliche hinweg. Als man ju Tische ging, reichte ihr Bruch den Arm, und sie fühlte, wie er theilnehmend auf ihr blaffes Gesicht sah. Aber er fragte nicht, was ihr fehle, und sie war ihm (Fortsetzung folgt.) dankbar dafür.

und gegen die Freiheit des Publikums. Mer merbe fpäter . seinen Gohn noch Schornsteinfeger werden lassen? Wo auf dem Cande Miffiande hervorgetreten seien, könnten und müßten nach den Gesetzen die betreffenden Behörden Abhilfe schaffen. Durch die Taxen der Schornsteinseger würde das Publikum nicht geschützt werden, da eine Controle unmöglich sei. Er appellire an den Herrn Handelsminister und erinnere daran, wie 1863 der Minister drei volle Jahre dazu gebraucht habe, um in Berlin die bestehenden Rehrbezirke abzuschaffen. Das Publikum hätte es damals verlangt und vor allem die alten grauen Gesellen, die ihr ganzes Leben lang es zu nichts bringen konnten und mit einem geringen Tagelohn vorlieb nehmen mußten, mährend bie privilegirten Meister ein Einkommen von 5000—8000 Thalern jährlich hatten und dadurch eine solche Arrondirung erhielten, daß die Ausübung des Gewerbes ihnen unmöglich gemacht wurde. (Heiterkeit.) Ihre Thätigkeit im eigentlichen Gewerbe sei gleich Rull gewesen, sie hätten nichts weiter zu thun gehabt, als die Gelder einzukassiren. Die Grundlagen des Antrages gingen über alles bisher Dagewesene hinaus, die einzelnen Bestimmungen wären mit dem Zuständigkeitsgesetz und der bestehenden Gewerbeordnung unverträglich. Auf der einen Geite sollten den Schornsteinfegermeistern ganz unerhörte Rechte gegeben werden, auf der anderen Seite sollten sie ganz rechtlos gemacht werben. Nachdem sie verschiedene Male ihre Befähigung nachgewiesen haben mußten, sollen sie vor dem Bezirksausschuß als Gerichtshof ihre Unbescholtenheit, Nüchternheit u. s. w. nachweisen. Ein solcher Nachweis sei aber nicht leicht. Er (Redner) kenne drei Brüder, von denen der eine gern trinke, der andere das Podagra und der britte die rothe Nase hätte. (Seiterkeit.) Es seien so viele Bedenken gegen den Antrag, daß er beantrage, ihn an eine Commission von 14 Mitgliedern jur Vorberathung ju überweisen. (Beifall links.) Abg. v. Mener-Arnswalde (conf.) tritt den Ausführungen des Vorredners entgegen, der die Sache nur vom Berliner Standpunkt aus betrachtet habe. Auf dem flachen Cande lägen die Dinge ganz anders, dort würde die Mehrzahl der Brände durch die schlechten Feuerungsanlagen veranlafit. Es sei eine einheitliche Regelung dieser Angelegenheit für die Monarchie nöthig. Abg. Franke-Tondern (nat.-lib.) glaubt, der Antrag sei gegen die Gewerbefreiheit gerichtet. Gegen facultative Rehrbezirke würde er nichts haben; auch die Regierung habe sich in ihrer Vorlage vor einigen Monaten gegen die Iwangskehrbezirke erklärt. — Nachdem der Antragsteller Mehner nochmals seinen Antrag vertheibigt hat, wird die Discussion geschlossen und der Antrag an eine Commission von 14 Mitgliedern überwiesen. — Ueber die Petitionen von Grundbesitzern der Gemeinde Baumgarth (Areis Stuhm, Regierungsbezirk Marienwerber) betreffend die Revision der Grundsteuergesetzgebung und die Petition von Grundbesitzern in Posilge (Areis Stuhm) betreffend Ermäßigung der Grundsteuer beantragt die Agrarcommission zur Tagesordnung überzugehen, dagegen die königl. Staatsregierung zu ersuchen, mit der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Communalverbände, unter Regelung des Zuschlagswesens, baldmöglichst vorzugehen. Das haus beschließt, nachdem der Aageordnete Pfaff (nat.-lib.) die möglich schleunige Ausführung ber Resolution befürwortet hatte, dem Antrage der Commission gemäß und vertagt sich bis Montag 11 Uhr. Der Präsident schlägt vor, auf die Tagesordnung die zweite Lesung des Bolksschullasten-Gesetzes zu feten. Abg. v. Minnigerode (conf.) bittet, zunächst die Nothstands- und Weichsel-Regulirungs-Vorlage auf die Tagesordnung zu setzen und das Bolksschullasten-Gesetz noch zurüchzustellen, da es sehr wohl möglich wäre, daß viele Mitglieder des Hauses die in dem Schullastengesetz geforderten 10 Millionen zur Linderung des Nothstandes bewilligen murben. Abg. Gtengel (freiconf.) stimmt dem ju. Abg. Richert munscht auch in erster Reihe die Nothstandsvorlage, die gewifi wenig Discuffion hervorrufen würde, dann aber das Volksschullastengesetz. Es wäre unerhört, wenn die Volksvertretung diese Erleichterung der ärmsten Volksklassen gegenüber ber enormen Mehrbelastung durch indirecte Reichssteuern juruchweisen wollte. Golde Erleichterung habe man feierlich versprochen. Die Nothstandsvorlage erfordere nur einmalige, durch eine Anleihe aufzubringende Mittel, hier komme eine dauernde Entlastung in Frage. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wird für Montag die Nothstandsund die Weichsel-Regulirungs-Vorlage auf die Tagesordnung gesetzt. — Wegen das Volksschullastengesetzes wird noch

lebhaft verhandelt. Die Regierung weigerte sich bisher, es fallen zu lassen. Das Centrum und die Conservativen wünschen die Bertagung des Gesetzes. Ob es gelingen wird, einen Theil der Conservativen für die Erledigung des Gesetzes in dieser Gession zu gewinnen, ist fraglich.

Rürnberg, 14. April. Der Raiser bewilligte für die Restaurirung der Gebalduskirche

Augsburg, 14. April. Der Magistrat bewilligte für die durch die Ueberschwemmung Geschädigten 10 000 Mk. und veranlaste eine allgemeine HausDanzig, 15. April.

* [Amtliche Darstellung des Eisganges im unteren Laufe der Weichsel.] Das amtliche "Centralblatt der Bauverwaltung" bringt in seiner gestern Abend erschienenen Nummer eine weitere hurze Darstellung der Borgänge aus den Ueberschwemmungsgebieten, welcher wir bezüglich der Natastrophe an der Nogat Folgendes entnehmen:
"Am 24. Mär; setzte die setzte Eisdecke, welche die Mündung des Stromes bei Neusähr gesperrt hielt und bem Abgange des Eises widerstanden haben würde, sich bei Gildwesswisch in Bewegung und ging aus der Danziger Bucht nach Gee ab. Gleichzeitig hatte sich die Lösung der 9 Kilom. langen Eisversehung unterhalb ber Nogatmundung bei Aloffowo allmählich, aber zu-sehends vorbereitet. Am 25. März, Nachmittags gegen 1 Uhr, kam dieselbe in Bewegung, brängte sich eine Stunde später in dichten Massen, mit einer Geschwindigheit von 2,5 Mtr. unter der Eisenbahnbrücke bei Dirfdau burd und erreichte gegen 6 Uhr Abends die Mündung bei Neufahr, mo fie von Plehnendorf ab mit Mündung bei Neufähr, wo sie von Plehnendorf ab mit einem Stromgefälle von 60 Ctm. auf 1 Kilom. in der Richtung, welche ihr durch das neuerbaute Ostwerk vorgezeichnet war, weit in die See hinausgetrieben wurde. Jum Glück hatte das neue Werk, obwohl noch nicht vollendet, doch schon eine genügend breite und tiefe Deffnung in der Barre erzeugt, so daß der gewaltige Eisstrom gesahrlos verlaufen konnte und nicht, wie im Jahre 1886, vor der Barre zum Stehen kam. Der volle Eisgang trat so plöhlich ein, daß die Eisbrechdampfer nicht rasch genug den Hafen bei Plehnendorferreichen konnten, sondern nach See stüchten wusten, wo sie reitungslos verloren gewesen wären, wenn die Eisbecke dort noch gelegen hätte. Die nachsolgende Eisbeche dorf noch gelegen hätte. Die nachfolgende Hochlich der nach gelegen hätte. Die nachfolgende Hochlich der der Ausendeiche stark in Abbruch verseht und an den Deichen selbst erhebliche Beschädigungen herbeigeführt, im übrigen verläuft dieselbe jedoch disher noch ohne besondere Gesahr für die am Strome liegenden Merder. Mährend der hurzen am Strome liegenden Werber. Während der kurzen Dauer einer Eisversetzung bei Wernersdorf war ein Flutstrom nach der Usnitzer Mündung übergegangen,

hatte bort einige Brücken zerstört und die Pieckler Nieberung unter Wasser gesetzt. Nachdem die Eismassen der oberen Weichsel, vermöge der Eisversetzung bei Klossowo, seit dem 19. März aus-schließlich in die Nogat gegangen waren und in den Mündungs- und Einlagegebieten berfelben zu einem Eismeer — aus bem die Dörfer Stuba, Neuendorf und die vereinzelt liegenden Wohnstätten hervorragten — sich angestaut hatten, schoden sich diese Massen die nach Kalbstadt hinauf allmählich zusammen und verursächten hier, Nachmittags gegen 5 Uhr, also 4 Stunden später (??), als der Eisgang in der Meichsel bereits einschtetzten von eine Etastung getreten war, eine Stopfung und ein Auslaufen des Wassers, welches bei Caldowe oberhalb der Marienburger Eisenbahnbrüche für kurze Jeit ein Ueberlaufen bes Deiches auf bem linken Ufer, unterhalb Jonasborf aber einen Bruch des rechtsseitigen Deiches zur Folge hatte. Ein ursächlicher Jusammenhang der Eistösung bei Klossow und der bald nachher eingetretenen Stopfung bei Habstadt scheint nicht unbedingt ausgeschlossen."

* Eisenbahn-Nerkehn I Die Etreche Colling

* [Gisenbahn-Berkehr.] Die Gtrecke Gellin-Bütow ist wieder sahrbar und es wird der durchgehende Verkehr von Bütow nach Jollbrück heute mit Jug 616 wieder aufgenommen. Auch ist die Strecke Radosh - Lautenburg wieder in Betrieb genommen; es wird der Gesammtverkehr zwischen Radosk-Lautenburg-Goldau aber nur durch ein Zugpaar täglich vermittelt. Die Alt-Damm-Colberger Bahn ist wieder vollständig im Betriebe. Die übrigen geftern aufgeführten Strecken sind noch

* [Gommer-Fahrpläne.] Nach einer Anord-nung des Ministers für öffentliche Arbeiten soll, sobald die Fahrpläne der bevorstehenden Sommerfahrplanperiode jur Einführung genehmigt sind, Anträgen auf nachträgliche Aenderung derselben, wenn nicht besonders wichtige Gründe vorliegen, heine Folge gegeben werden. Die betheiligten Interessenten mussen daher ihre Wünsche in Betreff der Gestaltung der Fahrpläne rechtzeitig zur Sprache bringen. Dazu mürde aber doch vor allen Dingen gehören, daß die Entwürfe ju den Sommer-Fahrplänen rechtzeitig bekannt werden oder den Interessenten Einsichtnahme in die Entwürfe ver-

* [Bersetung.] Nach dem uns, wie jeht häusig, verspätet zugegangenen gestrigen "Mil.-Wahl." ist der Propiantamts-Controleur Bolgelsang in Danzig als Rendant nach Militsch und der Propiantamts-Controleur Wiester von Br. Stargard nach Danzig, der Kasernen-Inspector Sabin von Danzig nach Schießplat Hammer-

* [Bersonalien.] Der Jahlmeister - Aspirant Jang vom westpr. Feld-Artillerie-Regt. Ar. 16 ist zum Jahl-meister beim 1. Bataillon bes 3. ostpr. Grenadier-Regis.

Rr. 4 ernannt worben.

* [Poftalisches.] Wie man uns mittheilt, wird die pünktliche Leitung und Aushändigung der nach Britisch-Indien für Mannschaften der deutschen Handelsmarine bestimmten Briese wesentlich gesörbert, wenn die Briese klare und deutliche Aufschriften in lateinischen Schristzügen tragen. Ramentlich aber ist es dei denzienigen Gendungen, deren Aushändigung durch das deutsche Consulat ersolgen soll, von großer Michtigkeit, daß der bezügliche Bermerk nicht in deutscher, sondern in englischer Sprache 3. B. "care of German Consulate" abgesaßt werde. Die Fälle sind wiederholt vorgekommen, daß Briese, welche mit einem derartigen Bermerk in englischer Sprache nicht versehen waren und lediglich eine deutsche Ausschlicht trugen, jahrelang bei den ausländischen Postanstalten am Sitze des Consulats gelagert haben. fulats gelagert haben.

* [Bazar-Ertrag.] Der Bazar zum Besten des Gt. Marien-Arankenhauses hat einen Ertrag von 5008 Mk. 73 Ps. ergeben.

* [Falsches Geld.] In Königsberg sind in den letzten Wochen sieben salsche Thalerstücke, die sich im Verkehr befanden, beschlagnahmt worden. Die Stücke tragen das Wilmeicken die Schregschl. 1865 von der 1867 den Münzeichen A, die Iahreszahl 1866 resp. 1867, den preustischen Adler und den Kopf des hochseligen Kaisers. Milhelm. Das Gepräge war gut, auch der Rand geschickt nachgeahmt. Die Masse bestand aus einer Zinnlegirung, welche lichter als das Gilber war und sich seitzt ganfühlte. Die Verausgaber sind in keinem der kache Fälle zu erwitteln compsen.

seing allustie. Die Dermagner, ich Fälle zu ermitteln gewesen.
* [Schwurgericht.] Zum Vorsitzenden für die nächste (britte) diesjährige Schwurgerichtsperiode, welche am 7. Mai beginnt, ist Herr Landgerichts-Director Virn-

baum ernannt worden. * [Ein Auflauf] entstand gestern Bormittag auf bem Langenmarkt burch bie von zwei Schuhleuten vorgenommene Verhaftung eines Möbelwagenkutschers. Da berselbe bie Zügel nicht lostassen wollte, so wurde ber Wagen von ben unruhig gewordenen Pferben in gefährlicher Weise gegen bas Trottoir gedrängt. Erst

gefahrtuser weise gegen das Livitoit gebrangt. Erst nach längeren Verhandlungen gab der Kutscher die Zügel ab und ließ sich abführen. **[Polizeibericht vom 14. April.]** Verhastet: 2 Geesahrer, 1 Arbeiter wegen groben Unsugs, 6 Obbachlose, 5 Vettler, 1 beirunkene Frau, 9 Dirnen. — Gestohlen: ein Portemonnaie enthaltend 9 Mk. 3 Ps. — Gesunden: ein Geschlüssel wir der Polizeises der Polizeises der Verhalen:

ein Hausthürschlüssel auf der Rittergasse; abzuholen von der Polizeidirection hier.
Z. Zoppot, 14. April. Bei der gestern ersolgten gerichtlichen Obduction der Kindesleiche in Bölhendorf wurde sestgestellt, daß das Kind nach der Gedurt noch gelebt hat, bann erwürgt und nunmehr in den Abort geworfen worden ist. Als Mutter ist das Dienstmädchen Auguste H. ermittelt. — Die Delegirte des hiesigen Iweigvereins des Baterländischen Frauenvereins, Fräulein Elise Püttner, ift gestern hierher zurüchgehehrt. Für ihre Anträge hat sie beim Centralverein ein williges Entgegenkommen gefunden; so bewilligte ber-

Bermischte Nachrichten. Berlin, 14. April. [Der Bazar zum Besten der Bühnengenossenschaft] dürste nach dem "B. B.-C." im Concertsaale des königlichen Schauspielhauses statt-sinden und da am 1. Mai, dem Tage der Ueberssedelung unseren Kalikauspiela inn Wallner-Theatar" für die

und vort einen Schells von Portefungen über Verbrechen und Verbrecher im allgemeinen und seine Erfahrungen als Scharfrichter im besonderen zu halten. Er empfängt dasur ein Honorar von 1200 Pfd. Sterl. In der Kunstgalerie in Virmingham wurde am 11. d. eine Statue Iohn Bright's enthüllt. Das Standbild wurde zum Andenken an das von Bright im Iahre 1883 geseierte 25jährige Iubiläum als Vertreter Virminghams im Parlament errichtet.

Gtandesamt.

Vogt, G. — Arbeiter Tarl Fleck, G. — Schlossergeselle Paul Feberau, G. — Schlosserges. Bernhard Walter, T. — Maurergeselle Iohann Franz Buchholz, T. — Schuhmacherges. Carl Möller, T. — Russcher Iohann Iielke, T. — Tischlergeselle Carl Schiemann, G. — Kausmann Leopold Perls, G. — Tischlergeselle Eduard Iankuhn, T. — Unehel.: 2 G.

Aufgebote: Königl. Amtsrichter Ludwig Glückmann aus Deutsch-Ensau und Louise Fajans hier. — Fleischergeselle Eduard Eugen Ludwig Lödnau und Anna Catharina Dawidowski. — Schneidermeister Iacob Gustav

geselle Eduard Eugen Ludwig Löbnau und Anna Catharina Dawidowski. — Schneidermeister Iacob Gustav Jöls und Wittwe Amanda Iohanna Iulianna Martini, geb. Arause. — Orgelbauer August Adolf Witt und Martha Friederike Bermeng. — Königl. Landmesser und Ingenieur Robert Julius Witt hier und Auguste Gertrud Fabian in Tilsit. — Immergeselle Hermann Friedrich Wilhelm Malikowski in Stadtgediet und Minna Martanne Mendt in Ohra. — Kanzlei-Diätar bei der Prov.-Steuer-Direction Theodor Gädtke hier und Ottilie Zeimer in Ot. Enlau. Zeimer in Dt. Enlau.

Seiner in Di. Enlau.

Heirathen: Kausmann Ceo Alexander v. Rembowski und Martha Maria Magdalena Schlicht. — Arbeiter Iohann August Wisniewski und Auguste Marie Bimowski. — Schlossergeselle Friedrich Carl Schwandt und Iohanna Marie Tronke. — Regierungs-Bureau-Diätar Gustav Franz Heinrich Biehler und Bertha Clara Martha Sämann. — Arbeiter Eduard Richard Schulz und Coutse Auguste Wilhelmine Albertine Matschkowski. — Immergeselle Friedrich Malter Fahr und Emma Ludowika Beuster.

Todesfälle: Maurermeister Iohann Friedrich Hummel, 85 I.— G. d. Schriftschers Robert Iiesmer, 12 W.— Wwe. Catharina Gehrmann, ged. Skalski, 73 I.— Frau Henriette Iulianna Bruchmann, ged. Silvester, 49 I.— X. d. Arb. Iohann Kort, 1 M.— Wittwe Iulianna Rosalie Hoppenrath, ged. Brückmann, 64 I.— Wwe. Wilhelmine Rödling, ged. Scholl, 85 I.— Unehel.: 1 I.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, ben 14. April.					
Crs. v. 13.					
Weizen, gelb	N. BUT SEE		2. Orient-Ant.	51.10	51.10
April-Mai	169,50	170,00	4% ruff.Anl.80		
GeptOht.	174.75	175,20	Combarben .	30,50	
Roggen	0093	1000	Frangofen	88.90	
April-Mai	120.00	120,20	Creb Actien	135,90	
Gept - Dat		129,50		190,21	
Betroleum pr.	-100/100	120,00	Deutsche Bk.	157.40	
200 44	NA COLUMN TO SERVICE STATE OF THE PARTY OF T		Caurabütte .	93,40	
loco	24,00	24,00			
Rüböl	Ro I,OG	MINU	Ruff. Noten	160,60	
April-Mai	45,80	45,70		168,55	
GeptOht	46,60			168.35	
Spiritus	-X0,00	46,40		20,365	
April-Mat	96,30	05 00	London lang	20,285	20,29
Diai-Juni			Ruffische 5%		
	96,60			52,90	52,75
April-Mai	31,20		Dang. Privat-	TOTAL STATE	
Juni-Juli	32,40			139,70	
4% Confols .	107,20	107,10		119,00	
31/2 % westpr.			do. Priorit.	114,00	114,75
Dfandbr	98,80		MlawkaGt-P	108,70	106,90
ро. п	98,80	98,80	do. Gt-A	48,60	48.60
bo. neue	98,80		Offpr. Gübb.		
5% Rum. G R.	93,00		Gtamm-A.	84,75	84.75
ung. 4% Oldr.	78 20	78.10	1884er Ruff.	91,75	
Fondsbörfe: feftlich.					
Frankfurt a. M., 14. April. (Abendhörfe.) Deffere.					

Creditactien 216%, ungar. 4% Golbrente 78. Tendens: ftill. Wien, 14. April. (Abenbborfe.) Defterr. Creditactien

270,70. Franzosen 220,80, Combarden 75,00, Galister 194,75, ungar. 4% Golbrente 97,65. Tenbens: ruhig. Paris, 14. April. (Gáluficourse.) Amortis. 3% Kente 84,65, 3% Rente 81,42½, ungar. 4% Golbrente 755/8, Franzosen 445, Combarden — Türken 14,25, Aegypter 409,00. Tendens: behauptet. — Rohsucker 88 loco 31,00, weißer Juder per Jayrenden Thomat 39,00 per Most weiher Jucker per laufenden Monat 39,00. per Mai 39,10, per April-Juni 39,70. Tenden: träge.

London, 14. April. (Schluftcourfe.) Engl. Confois Dom 14. April.
Geburten: Seefahrer Friedrich Folft, S. — Raufmann Arthur Dombrowski, T. — Schlösserges. Robert

100, preuß. 40/0 Confols 106, 5% Aussen von 1871
90½, 5% Russen von 1873 933/8, Türken 14½, ungar.
40/0 Coldrente 77¾, Aegypter 80¾ Platidiscont 15/8 X Tenbeng: felt. Sauannaguder Mr. 19 15%, Rubenich.

Tendens: feft. Sauannoumer Tr. 19 15%, Rübentobnucker 14. Lendens: stetig.
Samdurg, 13. April. Getreidemarkt. Meisen locs
fest, holsteinischer loco 166 dis 172. Roggen loco
radig, mecklendurgischer loco 124 dis 128. russischer locs
rudig, 38—100. Kater fest. Gerste still. Nüböl geschäftslos, loco 46. — Spirktus matt, per April 193/4 Br., per
April-Mai 193/4 Br., der Mai-Juni 193/4 Br., per
April-Mai 193/4 Br., der Mai-Juni 193/4 Br., per
April-Wai 193/4 Br., der Mai-Juni 193/4 Br., per
April-Wai 193/4 Br., der Mai-Juni 193/4 Br., per
Abril-Wai 193/4 Br., der Mai-Juni 193/4 Br., per
Abril-Wai 193/4 Br., der Mai-Juni 193/4 Br., per
Bedin 195/4. Br., der Mai-Juni 193/4 Br., der
Berlin 95/4. Mechjel auf Condon 4851/4. Cable Trans
ters 4,873/4. Mechjel auf Baris 5,205/8, 4% tund. Ametre
von 1877 1233/4. Erie-Bahnactien 243/8. Rewpork-Central
Actien 105, Chic. North Messern-Act. 107. Cake-Ghore
Actien 89. Central-Bacisic-Actien 291/2. North - Bacisic
Breferred - Actien 451/2, Louisville und Rashville-Actien
543/8. Union-Bacisic-Actien 523/4. Chic.Milm.- u. Gt. Baul
Actien 701/8. Reading und Bhiladelphia - Actien 57/8
Madash-Breferred-Actien 221/4. Canada-Bacisic-CisenbahnActien 58/8. Illinois Centralbahn-Actien 119. Gt. Louis
und Gt. Franc. pref. Actien 663/4. Grie second Bonds 96.

Vanziger Börse.

Fracht-Abschlüsse vom 7. April bis 14. April.

Für Eegelschisse vom Danzig: Für Eetreide: nach Weserhäfen 20 M per 2500 Ag. Weizen, Campeltown 2 s. 3 d. option Bristol Canal 2 s. 4½ d. per Quarter Weizen. Für Holz: nach Newcasile on Tyne 7 s. 3 d. per Coad Fichten, 9 s. per Coad gerade und slaubuchtige Eichen, Condon 9 s. 3 d. per Coad släken, 11 s. Deckdielen, Newport Mon. 9 s. 3 d. per Coad släken, 11 s. Deckdielen, Newport Mon. 9 s. 3 d. per Coad släken, 11 s. Deckdielen, Dampfer: Betreide: Rotterbam 2 s. 1½ d. Stadt, 1 s. 10½ d. Holm per Quarter von 500 H engl. Gewicht Weizen. Jucker: Condon 7 s. 6 d. per Ton von 1016 Kilo.

Das Borsteheramt der Kaufmannschaft.

Condon 7 s. 6 d. per Lon von 1016 silo.

Das Borsteheramt der Kaufmannschaft.

*** I Mochen-Bericht. 1 der Minter nimmt nur langsam von uns Abschied, da wir noch immer starke Nachtröste gehabt haben. Die Stromschiftstricht ist frei und nur der Sund bleibt schwer passirbar. Der Berkehr auf dem Eitendachscheiden wird geregelter und haben wir im Cause der Woche auf der eine beladene Maggons zugeführt erhalten. Der Meisenumlat an unserer Börse betrug ca. 1800 Lons und sand das kleine Angebot zu Ansang der Woche aufschellung suchten unsere Exporteure Breite wieder auf de Aufnahme zu 1—2 M. höheren Breisen sowhl für insändische als Transitiwaare. Bei der reichlicheren Ausstellung suchten unsere Exporteure Breite wieder und der unstellung suchten unsere Exporteure Breite wieder zu drücken, was ihnen auch für Transitweisen gelungen ist, und ist die erzielte Steigerung wieder verdoren gegangen. Das Kusland bleidt abwartend und haben unsere Exporteure für ihre Offersen keine Abnehmer gefunden. Bezahlt wurde: Insändischer Gommer-127th 160 M., dum die helbunt 130, 134th 163, 165 M., dochbunt 129th 164 M., polnischer zum Transsit dum 126, 130th 125, 129 M., belbunt 127th 126 M., dochbunt 129th 164 M., polnischer zum Transsit dum 126, 130th 125, 129 M., belbunt 127th 126 M., bachbunt 129th 131 M. Regulirungspreis intändischer 188, 159, 160, 161 M., zum Transsit per April-Mai 1591/2, 162, 161 M., per Juni-Juli 1641/2 M., per Gentor-Ohtt. 1321/2 M. per Gentor-Ohtt. 321/2 M. per Gentor-Ohtt.

in Spanien geplanten Jollreformen noch nicht grecht sind und in Folge dessen der Handel in Sprit vollständig stagnirt. Die hiesigen Caserbestände haben die ansehnliche Höhe von 4 Millionen Liter erreicht. Die Unterhandlungen wegen Gründung der Spiritusbank für Deutschland werden eistig befrieden, sind aber die jeht noch resultatlos, da ein großer Theil der Spiritus-Producenten der Spiritusbank nicht beizutreten beabsichtigt die Bank aber nur dann gegründet werden soll, wenn mindestens 90 % der Spiritusproducenten beitreten. Bezahlt wurde für contingentirten Spiritus 46—46.50—46.75—47 und 47.25 M, nicht contingentirten Spiritus 27.50—21.75—28 und 28,25 M

Rohzucker.

Rohzucker.

Danzig, 14. April. (Brivat-Wochenbericht von Otto Gerike.) Die verflossene Woche verkehrte für Kornzucker in seiter Tendenz; für Basis 880 R. wurde dis 22,10 M. franco Neusahrwasser geboten, doch kam es aus Manget an Abgedern zu keinem Geschäft. Auch Nachproducte ersteuten sich guter Beachtung; verhaust wurden zwei größere Bosten von zusammen ca. 12000 Centnern, welche 19.42½ dis 19.82½ M. Bas. 75° R. franco Haften waren zielten. Die Schwankungen in den Magdedurger Börsennotizen für sogenannte Hamburger Zeitelwaare waren nicht bedeutend. April, Mai, Juni, Juli haben gegen die Anfangscourse der Moche 15—20 Pf. per Ctr. verloren, Oktober, November, Dezember dagegen 10 Bf. gewonnen. Magdedurg, Mittags: Lendenz seichte Höckt. Ham die 14,17½ M. Juni 14,35 M., Juli 14,45 M., neue Campagne 12,95 M. Käuser. Abends: Lendenz geschäftstos. April 14,02½. M., Dati 14,12½ M., Juni 14,30 M., Juli 14,40 M., Campagne 12,95 M. Käuser.

Danziger Fischpreise vom 13. April.

Cads, klein 0.80 M. Lads grok 0.90 M. Jander 0.80 bis 1.00 M. Breffen 0.60 M. Karpfen 0.80 bis 1.00 M. Kedt 0.60 M. Schleih 0.80 M. Barfen 0.50 M. Blök 0.20 M. Dorfen 0.10—0.20 M per V. Breitling 9 M per Tonne.

Productenmärkte.

Condon, 13. April. Wollauction. Tenden; stetig, feine Wollen fest.

Schiffslifte.

Reufahrwasser, 14. April. Wind: D. Angehommen: Annie (SD.), Mehling, Newcastle, Kohlen. — Oliva (SD.), Domke, Antwerpen, leer. — Brunette (SD.), Trapp, London, Güter. Nichts in Sicht.

Beraniworkliche Rebacteure: für ben politischen Theil und vers mischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — bas Fenilleton und Literarisches. Höckner, — ben lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und ben übrigen rebactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Juscratentheils A. B. Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Man huftet nicht mehr R. Boch's Bectoral (Huftenfiller), welches die namhaftesten Bühnenkünftler Deutschlands für das beste Mittel gegen Heiserkeit, Huften, Schnupsen etc. erklärten, anwendet. In Dosen (60 Bastillen enthaltend) à 1 M in den Apotheken erhältlich. Hauptdepot in Königsberg i. Br. bei Apotheker H. Kahle.

Rohlenmarkt Nr. 30, Geite der Hauptwache

Ferren=Anging nach Maß gearbeitet, aus nur reinwollenen bauerhaftesten Gtoffen, 24, 27, 30 und 33 M. ferren=Anjine nach Maß gearbeitet, aus feiniten Diagonal- u. Kammgarnitoffen, 36, 40, 45, 50 M.

Gleichzeitig bemerken, baß nur tabelloser Sitz und
saubere Arbeit abgeliefert wird.

Complete Anzüge vom Lager, aus bauerhaften reinwollenen Stoffen sauber gearbeitet, 15, 18, 21—30 M.

Herren-Ueberzieher in großer Auswahl 10, 12, 15, 18 M.

In Danzig kostenfreie, praktische Anleitung zum Anheizen durch den Hausdiener.



Rein Holz mehr

zum Anbrennen der Kohle genügt ein Zünder, bei Holder,
und offerire: 500 Stück M 3,50, 1000 Stück M 6,50, 2000 Stück
M 12 frei Haus; nach auswärts incl. Kifte frei Bahn 500 Stück
M 5, 1000 Stück M 8,50, 2000 Stück M 15.
Wiederverkäufern hohen Rabatt. (201

Ostdeutsche Rohlenanzünder-Fabrik L. J. Krüger, Danzig, Keil. Geiftgaffe 73.

Raffee-Restaurant

Gr. Allee nach Langfuhr Nr. 6, frühera Porta. Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend zeige ich ergebenft an, daß ich obengenanntes Restaurant übernommen habe, und bemüht sein werde, allen Ansprüchen der mich beehrenden Gäste zu genügen, indem ich bei prompter Bedienung nur gute Getränke und Speisen verabsolgen werde.

F. Ludwig.

Grabgitter, neue Muster.

empfiehlt A. Kielbch, Köpergasse 2. Bichung am 27. April 1888 und folgende Tage. 34343434343434

Unter
bem Brotektorate
Jhver Durchlaucht
ber Fürstin-Mutter
311 Wieb.
Brinzessin v. Nassau.

Grofie Cotterie des Frauen-Bereins zur Krankenpflege

der Erbauung eines Hofpitals zu Neuwied.

4000 Gewinne i. W. von Mk. 150,000. Sauptgem. i. W. v. Mk. 30,000, 20,000, 10,000 etc. Sauptgew. i. W. v. Dik. 30,000, 20,000

Morit Heimerdinger Wiesbaben. Für Porto und amt-liche Gewinnlistefind 25 Pfg. beizufügen. RRRRRRRR

Auch sind diese Coose zu haben in Danzig bei Th. Bertling und in der Exped. dieser Zeitung. (1223

(Bahnhof Gr. Rambin) mit Gebirgsluft, Stahl-, Sichtnadel-, Moor-u. kohlensauren Goolbädern nach **Lippert's** Methode be-reitet, stärker und wirksamer als die Bäder in Rehme-Dennhaufen, gegen Blutarmuth, Lähmung, Steifheit und dronitiden Rheumatismus. (1194 Die Bade-Commiffion.

Farben

metallische wie Erdfarben, Farben in Oel gerieben, Lacke, Firnisse, sowie technische Artikel für alle Branchen der Gewerbe-Industrie offerirt die Handlung von

Bernhard Braune. Danzig.







Danziger Belociped-Depôt

E. Flemming, Cangebrücke und Beterfillengasse Ar. 16
empsiehlt sein groß sortirtes Cager von sämmtlichen Neuheiten in Langenträdern, Bichcles, Trichcles, Novers Sicherheits-Iweiräder, Landems Jugend 2 u. 3 Käder zu ben billigsten Breisen und bin durch bedeutende Abschlüsse im Stande meine Massinen billiger abzugeben als sede Concurrenz. Unterricht und Preislissen gratis. Auf Wunsch Theilzahlung. Reparaturen werden aufs sorgfältigste ausgeführt. Auch stehen baselbst mehrere gebrauchte 2- und
3-Käder billig zum Berkauf.

Frühjahrs-Fächer

größter Auswahl zu sehr billigen Preisen C. Lankoff, 3. Damm 8.

MEY'S berühmte Stoffkragen



Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen; sie erfüllen alle Anforderungen am Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequeumes Sitzen und Passen.

LINCOLN B. Dtz. M. -.55.



HERZOG Dtzd. M —.85.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.



WAGNER Dtzd.-Paar M 1.20.

Fabriklager von Mey's Stoffkragen in Danzig:

J. Schwaan, I. Damm 8, Clara Neitzke, Fleischergasse 13, Selma Dembeck. Papierhdlg, Conrad Nürnberg, oder direct vom Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Ludw. Zimmermann Radfigr., Danzig, offeriren kauf- auch miethsweise



Patent-Kugelneuester, wiederum vervollkommneter Konstruktion, für 3 bis 100 Kilo Inhalt. Die leistungsfähigsten und verbreitetsten aller bisher existirenden Röstopparate für Kaffee, Malz, Cacao, Getreide u. s. w.
Emmericher Maschinenfabrik u. Eisengiesserei van tilpen, Lensing & v. Gimborn, Emmerich am Rhein.
Auch in der Provinz Westpreussen seit Jahren ausserordentlich verbreitet und beliebt. Oft prämiirt. Zahlreiche Anerkennungsschreiben.
Ein erprobter Kaffeebrenner, einfacher, zuverlässiger Konstruktion, durch tadellose Leistungen sich in wenig Jahren bezahlt machend, ist ein nützliches und rentabeles Geräth für iede Colonialwaaren-Handlung. Abschlüsse durch:



Ed. Mollenhauer. Danzig,

Brodbänkengasse 20.



Verkaften Verkaften ben, wie und vom fertigt 1 Lager



Mein Geschäftsgrundftitch hier am Markt mit Compl. Einrichtung zum Waaren- und Destiliationsge-schäft ist ohne Waarenlager bei 4–6000 M. Anzahlung zu ver-kaufen evenil. sof. zu übernehmen.

Theod. Panhlaff. (1213 1057)

Dirichau.

und Confection verkaufe um schnellstens damit zu räumen zum

"Rostenpreise". Anfertigung v. Costumes u. Mänteln zu sehr billigen Preisen. Friedrich Fündling, Langgasse 42.

Grabdenkmäler

in großer Auswahl bei billigsten Preisen.





Bis auf Weiteres beginnen bie Fahrten nach Elbing

durch ben Bassagier - Dampser "Rie".

Connabend, ben 14. April, dann ben 16., 18., 20. und 22. April von Danzig nach Clbing und Absahrt von Elbing nach Danzig ben 15., 17., 19., 21. u. 23. April. Morgens 7 Uhr.

Außerbem sinden weitere Dampserfahrten sür Bersonen und Güter nach Tiegenhof und Elbing statt, über deren Absahrt ich bereitwilligst Auskunst ertheile. (1130 Danzig, den 14. April 1888.

Ad. v. Riesen.

Mit dem Fortgange des Herrn Kreis-Physikus Dr. **Wodthe** merde ich mich in Neuteich niederlassen. Stutthof, im April 1888. Dr. med. A. Tornier, pract. Arst, Wundarst und Geburtshelfer. (1244

Bon Montag, d. 16. April ab befindet sich mein Comtoir

Hundegaffe Mr. 43, parterre. (1263 E. A. Claaszen.

Geit Anfang April cr. befindet sich mein Bureau in Dirschau Langestraße Ar. 7, I Treppe, im Hause der Geschwister Gommerfeld, gegenüber dem Kaufmann herrn Lietz.

Schulz, (111 Rechtsanwalt und Notar. (1118 Frische

Rieler Sprotten 3. E. Goffing, Jopen- und Bortechaisengassen-Ecke Rr. 14. (1262

Echte Rieler Sprotten per Pfb.
90 Bf., seinste Gothaer Cervelatwurst, frant. Del-Gardinen in 60, 70 Bf., 1,00 und 1,25 M per Büchse, Appetit-Sild, Anchovis-Basse, Pa. Katteins Bumpernickel empsiehlt (1255)

Rudolf Baecker, 22, holymarkt 22.

Zur Wäsche empfehle: Talgieife à W 25 und 30 & bei 5 % billiger, braune Harzieife à W 25 &, 5 % 1.15 M.

Oranienburger Geife à W 30 &, 5 % 1.75 M.

Raltwafferfeife à W 40 &, 5 % 1.75 M.

Machsfeife à W 40 &, 5 % 1.75 M.

Gtettiner Hausieife à W 45 &, 5 % 2 M.

Bachsoberticalieife à W 45 &, 5 % 2 M.

The sum of the su

Carl Paetzold, Geifen-u. Barfümeriehandlung, hundegasse 38, Eche Melzergasse.

> Brima englische und eberschlesische Gtück-, Würfelund Nußkohlen

fomie erstklassiges, trockenes sichten und buchen Gparherd-, Ofenund Kløbenholz

in besonders schöner Auglität empsiehlt zu billigen, aber sesten Breisen

J. H. Farr,
Sandgrube 23.
Hauptlager: Steindamm 25,
Berkausplaßt:
Schwarzes Weer 3B.
Annahmeitelle bei Herrn
Kausmann Wish. Herrmann, Langgasse 49.

Photographie.

Mein feit 24 Jahren an hiefigem Plate bestehenbes photographisches Atelier ersten Ranges nebst meiner Filiale in Zoppot

habe ich am 1. April cr. an Herrn C. Tritsch käuslich abgetreten.

Indem ich einem hochgeehrten Bublikum Danzigs und Umgegend für das mir in so reichem Maße geschenkte Bertrauen meinen verbindlichsten Dank ausspreche, verbinde ich gleichzeitig die Bitte, dasselbe auch meinem Herrn Nachfolger gütigst bewahren zu wollen.

Danzig, im April 1888.

Hochachtungsvoll und ergebenst

B. Mischewski.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce ditte ich ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst, das meinem Herrn Borgänger in so reichem Maße geschenkte Bertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen, mit dem Bemerken, daß es mein eisrigstes Bestreben sein wird, mit dem Bemerken, daß es mein eisrigstes Bestreben sein wird, mit dusgezeichnet guten Krätten, nur wirklich künstlerische, den Anforderungen der Zeit entsprechende Aussührungen zu liefern und das bewährte Kenommée der Firma möglichst zu vermehren.

Mit der ergebenen Bitte, mich mit gütigen Austrägen beehren zu wollen, welche stets prompt und nach jeder Richtung hin zusriedenstellend ausgesührt werden sollen, empsiehlt sich einem hochgeehrten Publikum

Hochachtungsvoll und ergebenst

C. Fritsch,

in Firma: B. Mifchewski Rachf., Borftabt. Graben 58.

Neueste Frühjahrs-Fächer, Mikado-Rämme,

Armbänder, Brochen, Ohrgehänge, Salsketten.

Haarspangen und Nadeln, Uhrketten, Talmi und Nickel in großer geschmachvoller Auswahl

Louis Loewensohn Nachflgr. Langgaffe 17. H. Wien. Langgaffe 17.

> Neuheiten. Schmucksachen.

en gros – en detail. Broches, Armbänder, Colliers, Haarschmuck, Cravattennadeln etc.

empfiehlt in reicher Auswahl

Zimmermann. Langgasse 73.

NB. Ein Theil ber Gachen ift ftets im Schaufenster ausgestellt. (1213

Tapeten- und Decorations-Magazin S. Bernstein

empfiehlt die grösste Auswahl in Tapeten, Ronleaux. Teppichen etc.

zu billigsten Preisen.
Allein-Verkauf von Diaphanien (Imitirte Glas-Malerei)
zu Fabrikpreisen.
Tapeten-Reste und vorjährige Muster unter Kosten-

Fabrik von Holz-Jalousien

neuester Construction. Anfertigung von Schaufenster-Rouleaux zu Fabrik-(1218 125, Hundegasse 125.

Schwarze Tuche, Satins, Croisés, Tricots, Düffel.

Modernste

Ueberzieher-, Jaquet-, Anzug-, Beinkleider-

Gtoffe.

Reisemantel.

F. W. Puttkammer,

Tuchhandlung en gros et en detail. gegründet 1831.

Muftersendungen franco.

Billigste, feste Preise.

Modernste

Tuchez. Jaga-

T.

Wintinsci.

Biqué- und Woll-Westen. Leinene waschechte Anjug-

Gtoffe.

Reisedecken, Regenschirme, Unterkleider, Cravatten.

Militair-, Förster-, Livrée-, Wagen-, Pult-, Billardtuche.

Iricot-Iaillen, Corfets,

in vorzüglicher Ausführung und zu billigften Engros-

Adolph Schott

Nr. 11, Canggasse Nr. 11, frühere Sparkasse.

A. Fast.

Cangenmarkt Nr. 33 und 34 empsiehlt sein auf's Reichhaltigste assortieres Cager sämmtlicher

elicatessen

in gemählt feinster Qualität zu billigsten Preisen.
Directer Import aller Artikel sür die Lafel und seine Küche.
Cebende Flusz- und Geefische, besonders:
Schleie, Karpsen, Hechte, Jander,
Täglich frische Gilber-Lachse,
Bersandt zu Lagespreisen.
Fette zurte Buten, Kapaunen, Kamburger Küchen,
Feiste böhm. Maldschnepsen und Fasanen.
Conservirte Gemüse und Compot-Früchte.
Frische französische Gemüse und Galate,
Neue Kartoseln, Frischen ital. Blumenkohl,
ser. Artischachen etc.
Aromatischen Obenwälder Maldmeister, Kiedineier.
Gothaer und Braunschweiger st. Murstsorten.
Alle renommirten echten Liqueure, Bisquits, Kasse, Thee,
Chocolade, Cacao, Danille, Post-Bersandt-Delicates-BräsentKischen in practischer hübscher Ausstattung.
General-Depot von Cibils Fleisch-Extract.
Jamaika-Rum, Original-Abzug von Milliam Milson, Kingston,
Cotten Betakanger Meiserschreichen Mirassessen Argengungen.

Jamaika-Rum, Original-Abzug von William Wilson, Kingston, Echtes Botsbamer Weizenschrotbrob (Professor Grahambrob) aus ber Kaiserl. Königl. Hofbäckerei von Rubolf Gericke, Botsbam. Mondamin, Maizena, Weber's Feigen-Kassee, Kronenkäse etc. etc. (1266

Wegen Fortzugs nach Berlin

habe ich mich entschlossen, mein seit 11 Jahren am hiesigen Platze bestehendes

Möbel=, Spiegel= u. Polster= waaren-Geschäft

aufzugeben. Das Lager besteht aus

nur solid gearbeiteten Möbeln aller Art, sowie eleganten Zimmer-Einrichtungen, ebenso eine große Auswahl von Sopha-Bezügen in Plüsch, Phantasie-Stofsen u. a. m. Die Preise habe ich so billig gestellt, daß Niemand versäumen sollte, seinen Bedarf Sochachtungsvoll.

Cangenmarkt 2, vis-à-vis der Börse.

Das Geschäftslocal nebst bazu gehörigen Werkstätten und Wohnung ist zu vermiethen.

W. Strehz, Civil-Ingenieur, Danzig. Hundegasse No. 51.

übernimmt die Ausführung von Eisenconstructionen jed. Art Fabrikeinrichtungen.

Dampfmaschinen, Transmissionen, Pumpen, Aufzüge Technische Gutachten und statische Berechnungen.

Unglücksfälle ausgeschlossen Patent-Schutz-Vorrichtung

gegen Sturz aus dem Fenster. Schnell anzubringen, für jedes Fenster passend, sehr decorativ. Wirkt automatisch und präcis. Von Fachautoritäten empfohlen. Besichtigung bei uns gern gestattet.

Hodam & Ressler, Danzig.

3. Damm Nr. 8.

Gonnenschirme, nur diesjährige Neuheiten,

in großer Wahl und vortheilhafter wohlfeiler

empfiehlt gang befonbers

Nr. 11, Langgasse Nr. 11, frühere Sparkasse.

Marienburg.— Sanze Coofe 3 M. Gin mit der Kundschaft in der Geld- halbe Loofe 1.50 M. Provinz bekannter, gut em-potterie. 11 Stück f. 15 M. Physics eintreten. Gebrüder Engel.

n 6 Grössen für Pfannen- und Schieferdach empfiehlt zu billig-sten, reellen Preisen

Gtrumpfmaarenfabrik
mar Aron. (1251

Rudolph Mischke, Langgasse No. 5.

Ca.250 Mtr. Spriegel-Zann billia zu verkaufen Langfuhr 81 1237) Fr. Raabe. Hiermit erlaube mir ergebenst mitutheilen, daß ich am hiesigen Blatze Reufahrwasser, Olivaer-straße Ar. 82 eine

Conditorei

eröffnet habe.
Durch langjährige Thätigkeit in non bebeutenditen Conditoreien des In- und Auslandes habe mir derartigeFachkenntniffeangeeignet daß ich in der Lage din, meine geehrten Kunden in jeder Art zu defriedigen.

Ich werde tets bemüht sein, durch reelle und prompte Bedienung mir das Bertrauen meiner werthen Abnehmer zu sichern.

Ich werde und prompte Bedienung mir das Bertrauen meiner werthen Abnehmer zu sichern.

S. Comaszewski.

In Oft- oder Westpreußen suche indige in Waldy der einen größeren alten Holdest oder einen größeren alten Holdest oder einen größeren alten Holdest oder einen Grund u. Boden mit vorherrichend stark., glatten, sichten Schneidenhölzern, entweder nach Cubikmaaß oder im Ganzen zu kaufen. Bedingungen, Breis, sowie Entfernung v. slößeb. Wasser, Bahnhof u. Chaussez, w. erwünscht, woraus Besichtigung erfolgt.

(1171)

3. C. Haberbecker, Elbing.

Ein Kinderwagen wird zu kaufen gesucht. Gefl. Abr unter G. W. in d. Exp. d. 3tg. erb

50,000 M Gtiftungsgeld ift auch getheilt zu 41 2 p.Ct. zu begeben. Näh. Fleischergasse 74, II. (1253 6000 M find sofort gegen Sicherheit zu vergeben. Abr. unter 1264 in der Exped. d. Itg. erbeten.

ufruf an alle Unverheirateten vom Birgerbis aum Abelfiand,
velche eine reiche
Berheiratung suchen.
Abenn die eine
reiche, gliickliche und passende Derheiratung 300

reichen Heirats-

Vorschläge. Porto 20 Pf. in Briefmarten. Die Uebersendung unie reichen heirats-

Aborschläge an Sie in großer Jahl und reicher Auswahl aus allen Gegenden Deutschlands und Desterreich-Ungarns erjolgt sosort discret in gut verschlossen Couvert. Abresse: General-Anzeiger, Berlin SW. 61 (antlich registrict, größte Institution der Welts) Für Damen frei

Söfliche Anfrage!
Gind vielleicht eble Damen trei.
Söfliche Anfrage!
Gind vielleicht eble Damen und herren geneigt, einem anftändigen, sehr kinderreichen Ehepaare, welches durch schwere Schichsalsschläge u. viele Unglüchsfälle arm geworden ist — der Mann ist mit ichriftlichen Arbeiten vertraut — durch gütige Verleihung irgendeiner Stellung bei nur geningen Ansprüchen oder sonstige Hilfe aus der unsagdar traurigen Lage zu erretten, dann erbitte gefällige Offerten unter Nr. 1248 an die Expedition dieser Zeitung. 3wei tüchtige

Buchbindergehilfen inden dauernde Beschäftigung bei 371) **C. Fischer,** Marienburg.

Einen Lehrling fuche für mein Bapier-, Galan-terie-, Leber- u. Gpielmaaren-Gefchaft gegen monatliche Remu-

C. Cankoff, 6. W. fahrenholk Nachfl.

Danzig.

Eis. Stallfenster,
drehbar zum Oeffnen mit Luftscheibe etc. in grösster Auswahl für Ställe, Speicher etc.
Eis. Dachfenster
in 6 Grössen für Pfunnen- und

Langenmarkt 1. Das Geschäftslokal mit 4 großen Schaufenstern ist so-fort ober für später zu vermiethen. Räh. daselbst 3. Etage. (1241

Gin fein möblirtes Zimmer, Rabinet, eig. Entree, seperater Eingang, 3u 1. Mai Gr. Arämer-gasse 4 3u vermiethen. Daselbst im Laben 3u erfragen. (1252

Die Gaaletage im Hause Langgasse 17 ist zu ver-miethen. Näheres im Laben.

Castadie 35 c

iff bie Saaletage, bestehend aus 6 Jimmern, Babestube, Rüche, Mäd-chenstube etc. und Eintritt in den Garten zum 1. October d. Is. zu vermiethen. F. W. Unterlauf.

Danziger Gesang-Berein. Nächste Probe jum **Odysseus**

Montag, den 16. April in der Aula des Städtischen Gymnasiums.

Danziger Gesang-Berein. Die Aufführung von

Max Bruch's **Odysseus** findet wegen Berhinderung des Großherz. Kammerfängers Herrn Carl Hill nicht am 19. d. Mts., fondern am 26. April

Musikalisch=theatralische Soirce,

veranstaltet von Mitgliedern des Bestpreuhischen Hilfs-Comités zum Besten der Ueberschwemm-ten am Mitswoch, d. 18. April, Abends 7½ Uhr, im Schühenhause.

Billets für den Gaal à 50 Bf., für die Loge à 75 Bf., find ju haben bei Herrn Raufmann Haak, Große Wollwebergasse 23 und in den Cigarrenhandlungen des Hrn. D. Büttner, Brobbänkengasse 9 und am hohen Thore. (1250 Das ausführende Comité.

Shükenhaus-Saal. Dienstag, ben 17. April 1888 Concert

zum Besten der Ueberschwemmten im Weichsel-u. Nogatgebiet

unter Mitwirkung von Marie Walter, Franz Fikau, Ludwig Schwarz und Willi Helbing. Anfang 1/28 Uhr. Preise der Pläte: Logensitz 3 M. Numerirter Sitz 3 M. Unnumerirter Sitz 2 M.

Der Blüthner'sche Flügel ist aus bem Klavier-Magazin des Herrn Miede.

Billets sind zu haben bei Hrn.

3. A. Weber, Buchhandlung.
Langgasse 78.

Bann erhält Serr Berber [1197

von A. W. Kafemann in Danzig. Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Mr. 17022 der Danziger Zeitung.

Gonntag, 15. April 1888.

Derverfloffene Winterundseine Rälte.

Eine meteorologische Plauberei.

Am 20. März, 4 Uhr 5 Minuten Morgens sing der Frühling an. Um diese Minute trat die Sonne aus der stüdlichen in die nördliche Halbugel über. Sin trauriger Ansang! Schneeschauer begleiteten den Einzug des lieblichen Kindes, das heute nur noch die Witz-Blätter ironischerweise in göttlicher Racktheit mit einem Raar Schmetterlingsssligeln Nachtheit mit einem Paar Schmetterlingsflügeln zu zeichnen wagen. Die Menschen aber seufzen, hüllen sich sester in ihre Ueberröcke, citiren die ältesten Leute, die so eine Hundekälte um Ostern nicht erlebt hätten, und behaupten, wie die Welt überhaupt, so sei auch die Temperatur ein bischen verrückt geworden, eisig im Lenz, mollig um Weihnachten, kurz, daß man sich garnicht mehr "auskennen" könne.

Beihnachten, kurz, daß man sich garnicht mehr "auskennen" könne.

Jum Troste aller leidenden Gemüther sei versichert, daß die Wissenschaft in jene Klagen nicht einstimmt. Wenn heute die klugen Leute sagen: "Ia, zu unserer Zeit, da war es viel besser, der Winter kam im Winter, der Gommer im Gommer, jeht aber ist alles auf den Kopf gestellt", so weisen die Gelehrten, die noch ein bischen klüger sind, darauf hin, daß man in den ältesten Zeiten schon dieselben Klagen vordrachte. Gelbst ein Gymnasiast, wenn er fleißig ist, weiß, daß Ovid, Gtrado, Plinius, Herodot über die Berschärfung des Klimas jammerten, daß Barro und Cicero nicht mehr glaubten die römischen Winter zu ihrer Zeit aushalten zu können und daß Diodor v. Dion, als er sah, daß der Khein, die Khone und die Coire mehrere Jahre hintereinander zusroren, meinte, jest wäre der Welt Ende nahe.

Die Wahrheit aber ist, daß das Klima von Europa sich seit etwa zweitausend Jahren garnicht geändert hat. M n ist noch nicht lange zu dieser Einsicht gekommen; früher meinte man, die sortschreitende Abkühlung der Erde müsse nothen wendigerweise auch eine allmähliche Erniedrigung der Temperatur nach sich ziehen. Daß sich die Erde abkühlt, ist freilich eine zweisellose Fhatsache

der Temperatur nam sich ziehen. Daß sich die Erde abkühlt, ist freilich eine zweifellose Thatsache; wie sie im Laufe der Jahrtausende vom weißwie sie im Laufe der Jahrtausende vom weißglühend dampssörmigen Justand in den flüssigen, von dem slüssigen in den sesten übergegangen ist, wird sie auch serner ihren Wärmevorrath in den kalten Raum hinausstrahlen, dis sie weiter nichts ist als eine eisige Schlacke, ungefähr das, was der Mond schon heute su sein scheint. Aber es fragt sich, od die Abkühlung der Erde in wahrscheinlichen Zeiten eine merkbare Erkältung des Klimas herporgerusen hat. Und diese Frage löst Klimas hervorgerufen hat. Und diese Frage läßt sich beantworten, wenn auch nicht direct, so doch mit Hilfe eines geiftreichen aftronomischen Runft-

griffes.
Die Rotationsgeschwindigkeit der Erde steht im engsten Zusammenhange mit ihrem Volumen. Wer in seiner Familie einen guten Mathematiker hat, wird sich von ihm herausrechnen laffen können, daß, wenn sich das Bolumen der Erde vergrößert, ihre Umdrehung sich verlangsamen muß und umgekehrt, daß, wenn ihr Bolumen zusammenschrumpft, sie sich schneller drehen wird. Wenn sich also die Erde seit 2000 Jahren merklich abgekühlt hätte, womit natürlich eine Volumenverminderung gegeben wäre, so müßte sie sich heute schimberung gegeset wire, so masse he sall heteler des Marius, d. st. damals müßte der Tag etwas länger gewesen sein als heute, und jener alte Kaudegen hätte ein wenig länger Zeit gehabt, auf den Trümmern Karthagos über die Vergänglichkeit

des irdischen Glückes nachzudenken.
Ist es so gewesen? — Während die Erde sich um ihre Aze dreht, verändert der Mond seinen Ort im Raum. Nun haben uns die Gelehrten der altgriechsschischen Universität zu Alexandria ihre aftronomischen Beobachtungen hinterlassen, aus denen man mit großer Genauigkeit berechnen kann, welches der mittlere Weg war, den unser Satellit am Himmel während einer vollständigen Umdrehung der Erde durchlief. Und da stellt es sich heraus, daß der Bogen der Mondbahn, den die alexandrinischen Gelehrten beobachteten, genau berselbe ist, den die Araber tausend Jahre später fanden, und ebenso demjenigen gleich ist, den, abermals tausend Jahre später, die modernen

Gelehrten berechneten. Demgemäß hat sich die Umdrehung der Erde nicht beschleunigt. Cicero hat nicht mehr Zeit gehabt, seine Plädoners sorgfältiger zu seilen, als ein Rechtsanwalt von heute, der Umsang der Erde ist derselbe geblieben, und die Temperatur, die keine Beränderung erleiden konnte, ohne dass das Bolumen sich veränderte, ist — innerhalb der letzten zwei Jahrtausende wenigstens — immer dieselbe gewesen, welche dem Herodot, Ovid, Strabo und Diodor jene bitteren Rlagen abprefite.

Um uns nicht dem Vorwurf der Oberflächlichkeit auszusetzen, bemerken wir indeft, daß — wie es nicht anders zu erwarten stand — eine kleine Beränderung wirklich stattgefunden hat. Die Beranderung wirklich stangesunden salt. Die Beobachtungen der Eigenbewegung des Mondes ergeben, daß sich seit Hipparch, dem berühmten alexandrinischen Astronomen (um 160—125 v. Ehr.) der astronomische oder Sternentag (= 23 Stunden 56 Minuten 4,091 Secunden des bürgerlichen Tages) um 1/100 Secunde kürzer geworden ift, woraus man schliefen barf, daß sich die mittlere Temperatur der Erdmasse seitbem um $^{1}/_{10}$ 0 C. erniedrigt hat. Aber was wollen solche kleinen Jahlen besagen? — Rechnen wir doch oft viel größere Dinge gleich nichts — und was wollen sie besagen zumal gegen die freudige Gewischeit, die ebenfalls daraus folgt, daß sich unsere Urururenklich ungezählten Generationen noch ebenso behaglich auf dieser alten Erde fühlen merden wie wir!

Wer gegen die Astronomen mistrauisch ist mit ihren unendlichen Zahlenreihen, der mag sich Raths bei den Botanikern erholen. Diese beweisen, daß die Begetation Europas seit 2000 Jahren dieselbe geblieben ift, was nur möglich erscheint, wenn die Temperaturbedingungen sich nicht geändert haben. Wie solche Beweise er-bracht werden, davon hier nur eines der neuesten und sugleich exactesten Beispiele. Wie der Delbaum bei einer Temperatur von 4° unter Null gefriert, so zeigt nicht minder die Weinrebe eine Genfibilität gegen die Temperatur, welche sie zum ziemlich ge-nauen Thermometer besähigt erscheinen läst. Ein französischer Forscher, Namens Angot, hat sich den Dank aller Weintrinker dadurch er-

ferneres halbes Jahrtausend noch ebenso gedeihen

Chemals war die Weinlese in Frankreich nicht, wie heute, in das Belieben des Einzelnen gestellt. Condern der Maire bestimmte den Ansang, inden er austrommeln ließ, wann die Ernte gestattet sei. In den Communenregistern findet man die Daten aufbewahrt; einige reichen bis ins 14. Jahrhundert zurück. Die Resultate der Untersuchungen lehren nun freilich, daß in ein und derselben Gegend das Datum der Weinlese von Jahr zu Jahr ungeheuren Schwankungen unterworsen gewesen ist, es kommen zuweilen Dissernzen bis zu 70 Tagen vor. Das wird aber niemand erschrecken, der zu der edlen Pslanze nicht bloß in dem roh praktischen Berhältniß eines Gaurpates kaht. Die wederen Gaurpates kaht Gourmets steht. Die wahren Kenner wissen, daß das heute noch ebenso ist. Wenn man in den Angot'schen Registern für jeden Ort Perioden von einer größeren Reihe von Iahren heraushebt, sindet man, daß die mittlere Ansangszeit der Weinlese dieselbe bleibt seit Beginn der Beobachtungen. Aurz, das Klima, wie es sich in der jöhrlichen Entwickelung des Weinstoffen affenhart

obachtungen. Aurz, das Alima, wie es sich in der jährlichen Entwickelung des Weinstoffes ofsenbart, hat sich weder erwärmt, noch abgekühlt.

Die Ergebnisse der Forschung stimmen also mit dem populären Gesühl, welches sortwährend Alimawechsel zu constatiren glaubt, nicht überein. Wan verwechselt eben periodische Schwankungen, welche meteorologische Vorgänge verschulben, mit dem allgemeinen Mittel, das dis jeht gleich geblieben ist. Nebendei erwähnen wir nur, wie werspools für die Beurtheilung der physischen Constitution unserer Altvorderen, ja sür die Aufgassung geschichtlicher Vorgänge diese Erkenntniss fassung geschichtlicher Borgänge diese Erkenntniß ist. Wie anders mußten selbst noch die hochgebilbeten Hellenen, die sich einigermaßen weniger aus der Vollständigkeit der Kleidung machten, als ihre Enkel von heute, den Einflüssen der Witterung gegenüberstehen, wenn wir wissen, daß ihnen keine wärmere Sonne strabite und keine

linderen Lüfte fächelten!

Was die periodischen meteorologischen Veränderungen anbelangt, so sind sie augenscheinlich, rühren aber von einer ganz anderen Ursache her, als von der Erwärmung oder Abkühlung der Erde. Einige Denker wollten sie badurch erklären, daß sie sagten, die Erde durchschnitte auf ihrem Laufe durch den Raum sehr kalte, interplanetare Regionen. Wenn das der wahre Grund wäre, müßte sich die Erde auf ihrer ganzen Obersläche gleichzeitig und gleichmäßig abkühlen, was aber erfahrungsmäßig nicht der Fall ist. Während eine Jahreszeit auf einem Punkte der Erde streng ist, ist sie nicht selten auf einem benachbarten milbe, ja, man kann sagen, eine derartige Compensation ist immer vorhanden: die mittlere Tempensation auf dem carries wieden. mittlere Temperatur auf der ganzen Erde bleibt constant. Dann hat man auch gemeint, die Häufigkeit der Sonnenslecke übe einen Einfluß auf die Temperatur aus; eine Iahreszeit wäre besonders kalt, wenn ein Fleckenmazimum die Connenstrahlung beeinträchtigte. Aber auch das ist nicht richtig; denn erstens müßte wiederum die Abkühlung eine allgemeine sein und zweitens hat man zwischen den Perioden der Gonnenslecke, die etwa elf Iahre betragen, und denen der Temperaturschwankungen keine einigermaßen regelmäßige Beziehungen entdecken können. Professor Innagen Generika) suchte einen Innagen Innage Prosessor Jevons (Amerika) suchte einen Zu-sammenhang zwischen den Sonnenslecken und Handelskrifen nachzuweisen. So gar absurd ift der Gedanke nicht, wie er vielen erschienen ist. Denn wenn die Gonnenslecke wirklich auf die meteorologischen Justände der Erdatmosphäre, auf Temperatur, Stürme und Regenmenge einen merkbaren Einsluß ausüben, so muß sich dieser Einsluß auch in den Ernten und im Geneelsmarth der Gereelien gestand merken Sandelswerth der Cerealien geltend machen. In der complicirten Organisation des Welt-handels genügt auch eine scheindar gering-fügige Ursache, wenn sie an der richtigen Stelle wirkt, den Gang des Handels und Credits zu verändern und je nach Umständen einen Aufschwung oder ein Niedergehen zu bewirken. scheinen doch die sehr gründlichen Untersuchungen von Proctor (in Scribners Magazin, Juni 1880) und von Professor Voung (New-Iersen, 1883) zu beweisen, daß Jevons' Folgerungen ungerecht-

Um nun endlich auf die wahre Ursache ber Temperaturschwankungen zu kommen, gehen wir zu den atmosphärischen Strömungen über. Es geht fortgesett ein kalter Luftstrom von den Polen zum Aequator, ein warmer vom Aequator zu den Polen. Durch Zusammenstöße und Kreuzungen entstehen Seitenströme, Wirbel, Cyklone, die sich je nach den Jahreszeiten über verschiedene Gegenden verbreiten und die Temperatur beeinflussen. Die kalten Ströme wandeln periodisch dieselben Wege; sie kommen herab oder steigen hinauf und richten an einem Punkt eine barbarische Rälteherrschaft während auf einem anderen, ben fie nicht berührt

haben, die Witterung milde ist.
Es fragt sich nur, was die scheinbare Unregelmäßigkeit der kalten Perioden verursacht, oder mit anderen Worten, was den Wechsel des Weges der Luftströmungen verursacht? Wir gestehen, daß wir über das Gesetz der Periodicität keine sichere Kenntniß haben, obwohl uns die Forschungen unseres Meteorologen Dove ein gutes Stück der Wahrheit näher geführt haben. Die hauptsächlichsten Erreger der Luftrevolutionen sind jedenfalls Sonne und Mond, und zwar dann, wenn sie in einer Linie stehen; dann summiren fich die Anglehungskräfte, die von beiden Geftirnen auf das Lustmeer ausgeübt werden; der Aussteile der heißen Lust am Aequator und ihr Absluß nach den Polen geschieht reißender, und reißender fürzt der kalte Lussischen unter jenem fort, in die Lücke. So sind z. B. in diesem Jahr die Nordwinde in Regionen brungen, die sonst von den Südwinden beherrscht werden. Die Folgen davon waren reichliche Schneefälle im südlichen und mittleren Europa. Deswegen ist ein Wechsel im Alima eingetreten; wir haben nur das Unglück, die Rälteperioden ju durchichreiten. Wir haben gleiches

Wetter in gleicher Jahreszeit schon häufig gehabt und werden es in Zukunft während der entsprechenden Perioden noch oft haben. Je nachpremenden perioden noch oft haven. Je naadbem das eine oder das andere Regime überwiegt, werden wir milde oder strenge, kurze oder lange Winter haben. So hat sich seht seit zwei Iahren, nämlich 1886/87, 1887/88 der Winter die Jahren, nämlich 1886/87, 1887/88 der Winter die in den März, sast möchten wir angesichts der kalten Tage, die noch eine Weile andauern werden, sagen, die in den April hineingezogen. Nach der Universalbisterie von Silmar Guras siel am 25 und in den April hineingezogen. Nach der Universalhistorie von Hilmar Curas siel am 25. und 26. Mai 1705 in Meißen, Pommern und Brandenburg ein so ungewöhnlich reichlicher Schnee, daß die Bäume zerbrachen, so z. B. diesenigen "auf der Dorothenstadt" in Berlin (Straße "Unter den Linden"). 1887 schneite es in Berlin noch am 24. März, nach den Aequinoctlen; noch schlimmer ist es in diesem I. April seichte Flocken, nachdem am 11. und 12. März wahre Lawinen herniedergestürzt waren. Am 5. April ist nach der Meldung der deutschen Geewarte in Deutschland noch vielsach Schnee ge-Geewarte in Deutschland noch vielfach Schnee gefallen. Am 7. April ist die Schneehöhe in Königsberg noch 28 Cm., in Breslau 30 Cm., am selben Tage blieb in Nürnberg wegen Schneeverwehungen die nordbeutsche Post aus. In Paris ging noch am 4. März ein starker Schneefall nieder; Ende März waren Newnork, Chicago in einen Schneemantel gehüllt, bessen sich die ältesten Leute natürlich nicht, aber auch jüngere Leute nicht zu entsinnen wußten.

auch jüngere Leute nicht zu entsinnen wusten.

Uebrigens ist das Charakteristische dieses Winters weniger die besonders arge Kälte, als vielmehr der späte Eintritt und die lange Andauer derselben; eine Erscheinung, die nicht selten ist. 1876/77 z. B. hatten wir einen sehr milden Winter, den mildesten seit 1719; aber 1876/77 wie 1719 war das Minimum der Temperatur im November und im März, am 10. November war sie aus —6° C., am 28. März aus —7° gesunken. Uebrigens sinden sich die Daten des 11. November und des 11. März häusig unter den Frostagen. Der Ianuar ist in gewissen Perioden nicht kälter als März; der Februar dem Mittel der 2. Kälste des April oder ersten Kälste des Ianuar entsprechend. Man sieht, die Aussichten sür den April sind nicht rosig; in der That sichten für den April sind nicht rosig; in der That steht das Thermometer am 7. April in Berlin wischen dem Mazimum 3,3° und dem Minimum —1,9° C. mit dem Tagesmittel 0,2°, während das normale Tagesmittel 7,8° C. ist!

In Mitteleuropa sank das Thermometer mehrsach unter 15°; in den außerhalb Mitteleuropas liegenden Theisen Deutschlands, in der europas liegenden Theilen Deutschlands, in der Ostseezone die unter 27° (Memel, 16. März); und erhielt sich während des ganzen Februar auf —8° dis 10° dauernd. Im Verhältniß zum normalen Mittel ergab der Februar: Barometer niedriger um 2 Millim. 25; Thermometer um 3° 66; relative Feuchtigkeit stärker um 1; Nebel um 11; Regen gleich. Dieser Monat Februar war der kälteste seit 1855. Die drei Wintermonate zusammengenommen, dieten ein Mittel von 1°05, um 1°6 niedriger als das normale Mittel.

Rus alledem ergieht sich, daß die Charakteristik

Aus alledem ergiebt sich, daß die Charakteristik eines jeden Winters durch die Bertheilung der großen atmosphärischen Strömungen bestimmt wird. Die Dauer oder die Wiederkehr der Perioden zu bestimmen, ist eine heikle, vielleicht unmögliche Aufgabe, weil derselbe Enclus die kalten, nördlichen Winde in allen Monaten des Jahres bringen kann. Führt er sie im November, Dezember ober Ianuar zurück, wird der erste Theil des Winters streng, der zweite milde sein; umgekehrt, wenn er sie, wie in diesem Iahr, im Februar und März bringt. Führt er sie jedoch im Juni oder Juli herbei, so wird natürlich ihr Einfluß unbemerkt vorübergehen. Darum darf man also am Ende einer gleichen Reihe von Jahren keineswegs auf leime oder annlime Lemperaturverhaltnije remnen: bennoch verhindert diese scheinbare Unregelmäßigkeit keineswegs die Periodicität.

Und mit diesem ungewissen Resultat mussen wir schließen, ohne daß wir übrigens die Hoffnung aufzugeben brauchen, daß die Forschung uns zukünftig bestimmtere Daten liefern wird. Aus der Unveränderlichkeit des Alimas im ganzen und großen, welche als sesssschende Thatsache gelten darf, können wir in diesen eisigen Tagen wenigstens den einen Trost schöpfen, daß sich das constante Mittel wiederherstellen muß, und daß wir, je mehr wir jetzt leiden, desto schönere Tage uns zu erfreuen haben werben.

Otto Neumann-Sofer.

Wiener Kunstausstellung.

(Nachbruck verboten.)

Gestatten Sie mir vor allem, zu betheuern, daß ich kein "Kunstkenner" bin. Sie werden das nicht für möglich halten, aber es ist wahr. Allerdings, es gehört eine sost cynische Aufrichtigkeit dazu, heut zu Tage ein solches Geständigheit dazu, weit zu Tage ein solches Geständigheit dazu, weit zu Tage ein solches Geständigheit dazus eines Geständigheit der State dazus eines Geständigheit dazus eines ständniss abzulegen. In einer Zeit, wo das kleinste Schulmädchen kunstkritisch gebildet ist und die Spagen auf ben Dachern kunfthritisch pfeifen, zeugt es da nicht von einer an Verrücktheit grenzenden Bescheitbenheit, sich als bloken Laien zu bekennen? Vollends in Wien und unter den Wienern! Wir sind nämlich seit einigen Wochen das kunftliebendste und kunftverständigste Bolk der Erde geworden. Warum? Nun, weil die Schwärmerei für die bildenden Künste just in die Mode gekommen ist. In Wien ist eben alles gekommen ist. In Wien ist eben alles Modesache: einer der wenigen Punkte, in welchen wir echte und rechte Großstädter sind. Und die "internationale Jubiläums-Runst-Ausstellung" hat das Glück gehabt, die erste Wiener Frühjahrsmode ju werden. Die Ausstellung könnte doppelt so reichhaltig und zehnmal großartiger sein, als sie ist — sie würde dennoch leer stehen, wenn jener günstige Zusall nicht eingetreten wäre. Dergleichen läßt sich weder voraussehen noch herbeiführen. Das ist Stimmung, Laune, Wetter, bas liegt in der Luft. Darum läßt sich der Erfolg eines großen Unternehmens, dessen Gelingen vom Zulauf des Publikums abhängt, in Wien niemals mit Bestimmtheit vorhersagen. Das Beste kann auf Widerstand stoffen, das Geringfügigste Begeisterung wecken. Unsere Theater-Directoren können das bestätigen. Der erfahrenste Routinier unter ihnen getraut sich nicht zu prophezeien, ob ein Stück "einschlagen" werde ober nicht.

Die Aunstausstellung aber hat eingeschlagen. Sanz Wien ist der Meinung, daß man "sich das ansehen müsse", ganz Wien "geht hinein", ganz Wien tummelt sich in den präcktigen Gälen des nach den Plänen des Arhitekten Deininger geschmachvoll umgebauten Künstlerhauses, über gang Wien ist eine ästhetische Erleuchtung gekommen, man weiß nicht: wie. Leute, die sonst ein Stück unbemalter Leinwand jeder bemalten vorziehen, chreiten jeht würdevoll durch die Ausstellung und dunken sich Mäcene, wie sie das Eintrittsgeld in baaren Gilbersechsern erlegt haben. Leute, die sich sonst für keine Art bildlicher Darstellung interessirt haben — Photographie und Banknotendruck ausgenommen —, hört man jeht von "saftigem Colorit", "transparenten I rben", "markiger Behandlung des Pinfels", "warmem Ileischton" und "krästigen Tinten" reden, und zwar mit so ausgeprägten Kennermienen und einer so gelassenen Selbstverständlichkeit, als ob sie im Atelier geboren und bei der Palette aufge-wachsen wären. Diese drollige Umwandlung ist für jeden, der die erstaunliche Theilnahmslosigkeit selbst der besten Wiener Gesellschaftskreise gegen-über den bildenden Künsten kennt, ebenso überraschend wie ergöhlich.

äuftert sich insbesondere auch in gewissen kleinen Bügen und Gewohnheiten, die sich unmerklich im gesellschaftlichen Verkehr einbürgern. Man höre, wohin man will, die Aunstausstellung ist der Gesprächsstoff. Sie füllt alle Pausen aus, die schlimmen der Ermüdung, die schlimmeren der Langweile, die schlimmsten der Verlegenheit. Sie löst die bleiernen Jungen der schwerfälligsten Philisterische pirkel. Sie befreit von der quälenden Gorge um das Programm programmloser Stunden. Sie legt keinen Toileitenzwang auf und giebt doch Gelegenheit, Toileiten zu zeigen. Sie sie den wahre Wastitätzung gefällig, liebenswürdig, eine wahre Wohlthäterin für eine großstädtische Gesellschaft, die ihre Wintersalson hinter sich hat und auf einen Frühling wartet, der durchaus nicht kommen will. Die Aunstausstellung ist jetzt unser beliedtester Rendezvousort, namentlich am Abend, wo sich det elektrischer Veleuchtung zwar viele Gemälde abscheulich, hingegen die meisten Wienerinnen vortrefslich ausnehmen. Berliebte, die sich sonst unter den Arkaden der Hosper oder beim Theseustempel trassen, geben sich nun dei "Miss Grant" oder "Ninetta" Stelldichein.

Da haben Sie gleich zwei Hauptanziehungs-punkte der Ausstellung. Diese beiden Damen, jede in ihrer Art reizend, sinden einen täglich wachsenden Areis von Bewunderern. Um die stolze englische Schönheit, die uns aus märchendunklen Augen so räthselhaft anblickt, hat die Sage bereits ihre schimmernden Schleier ge-woben. Man erzählt, das Herkomer'sche Bild habe auf seiner Reise durch die Welt so viele Männerherzen bestrickt, daß der jungen Miß dreitausend briefliche Heirathsanträge aus Allen Erdiheilen zugekommen seien. Gine dieser Schwärmerepisteln, die zufällig von der Hand eines — ich weißt nicht wievielsachen — Millionärs hergerührt, sei denn auch nicht ungnädig ausgenommen worden und habe zum erwünschten Ziele geführt. Wenn die Geschichte wahr ist, dann beschiebe Art den grwen Serkower! Er mird beschütze Gott ben armen Herkomer! Er wird

mehr hände brauchen, als die Hyder Köpfe hatte. Die Ninetta von Eugen v. Blaas sieht treilich weder so räthselhaft, noch so majestätisch aus, wie ihre britische Mitbewerberin um die Gunft des Publikums. Aber dafür ist sie das hübscheste Frauenzimmerchen, das man sich vorstellen kann. Wie sie anmuthig auf der Treppe steht, mit ihrem Schelmengesicht, ihren kech funkelnden Augen, ihrer blühenden Mädchengestalt und ihren luftigen rothen Strümpfen — das Her; lacht einem vor

Natürlich herrscht das "Genre" auf der Ausstellung vor, während die historische Malerei ungewöhnlich schwach vertreten ist. Ich würde das mit heuchlerischem Augenverdrehen beklagen, wenn ich ein Kunstkritiker wäre. Als Laie aber darf ich gestehen, daß ich Kunstwerke, die so bedeutend sind, daß niemand weiß, was sie be-beuten, und die mehr die Wände als die Herzen für sich einnehmen, nicht allzu schmerzlich ver-misse. Unter den Genremalern läßt sich der alte Waldmüller, von welchem die "historische Abtheilung" einige Prachtstücke aufweist, von keinem Neueren aus dem Jelbe schlagen. Die "Hochzeit in Perchtolbsborf", "das Erwachen jum neuen Leben" sind Bilber von einer innigen Heiterkeit, einem gemüthvollen Humor, wie sie unserer Zeit und unseren Künstlern mehr und mehr abhanden kommen. An Waldmüller erinnert der Italiener Torrini, bessen "Hausunterhaltung" herzerquichenden Frohsinn athmet. Am reichsten an guten Genrebildern ist übrigens unzweifelhaft die deutsche Abtheilung. Bautier, Defregger, Paul Menerheim, Walter Firle, Brütt, Bokelmann, Menzel, Diez, Claus Mener dürfen sich wahrlich sehen lassen. Auch im Portrat bietet Deutschland das Befte und Interessanteste. Man wandelt da durch ein Spalier von Berühmtheiten. Helmholtz und Mommsen, die charakteristischen Gelehrtenköpse von L. Anaus, Schraders Ranke, der mehr wie ein Diplomat als wie ein Historiker aussieht, Ossip Schubin von Gussow, ein Gesicht, aus dem man nicht recht klug werden kann — das alles wird von den guten Wienern fehr aufmerkfam betrachtet und ziemlich respectvoll kritisirt. 3u den meistumdrängten Bildern der Ausstellung ge-hört Cenbachs Bismarch - Porträt. Der Reichskanzler macht sogar der schönen Miss Grant er-

Die schönsten Leistungen hat diesmal von allen ausstellenden Kunstzweigen die Land-ichaftsmalerei gebracht. Und gerade sie sindet bei der großen Menge wenig Ver-ständniß und Anklang. Den armen Land-ichaftsmalern geht es wie den Cyrikern: es werden ihrer immer mehr, und die Welt begreift sie immer weniger. Die in einer Candschaft liegende Stimmung zu ersossen, erfordert allerdings ein Feingefühl, das nicht jedermann besitzt. Leider

folgreich Concurrenz.

auch unter den Künstlern nicht viele. Zudem hat unser von Jugend auf in großen Städten einge-pserchtes, unsinnlich und unnatürlich erzogenes Geschlecht so wenig Empfänglichkeit für die echte Natur, daß ihm die nachgebildete völlig fremd bleidt. Eine Landschaft muß grell gemalt sein und durch starke Lichtessecce blenden, wenn die Augen des Publikums nicht achtlos darüber hin-meggleiten solien. Der seine, wunderbar klare "Föhrenwald bei Antwerpen" von Camorinière, Achenbach's "Sirand von Neapel", Ceonhardi's "Waldeinsamkeit", die "Mühle aus Güdtirol" von Robert Rust, die prächtigen norwegischen Candschaften von Dahl, Nordgren und Morten-Wüller diese Schätze werden zur von den werigen Müller, diese Schätze werden nur von den wenigen gewürdigt, die für folch' ftille Schönheit Ginn und Auge haben.

Von der Sculptur in der Ausstellung ist wenig zu sagen. Man sieht sehr viele hübsche Sachen und Sächelchen, aber nichts Großartiges, nichts Hinreifiendes, nichts Ursprüngliches, mit einem Worte: nichts, was man noch nicht gesehen hätte. Und im ganzen und großen ist das eigentlich der Grundzug der gesammten Ausstellung. Was sie aber bietet, das ist weder ein luculischer Schmaus noch eine kärgliche Bettlermahlzeit, es ist gute, solide, bürgerliche Hausmannskost. Und damit kann man wohl zufrieden sein. Am zufriedensten sind übrigens, was nicht alle Tage vorkommt, die lieben Wienerinnen. Sie sehen Schönheiten aus aller Herren Länder von den Wänden niederglänzen, alle Nationen — die Franzosen ausgenommen — haben ihre reizendsten Frauen- und Mädchenköpse zum großen Wettbewerb nach Wien gesandt. Und die Wienerin schreitet erhobenen Hauptes durch die gefährliche Versammlung. Gie

wirst sich in die Brust; ihre Mittel erlauben ihr das. Ein Lächeln sliegt über ihre Lippen. Triumph blitzt aus ihren Augen: Gott sei Dank, wir sind Euch Allen gewachsen!

Edmund Wengraf.

Räthsel. I. Dreifilbige Charade. In des Meeres weitem Reiche

Wird die Erste auferzogen, Spielend auf den Wasserwogen. Auf dem regungslosen Teiche Zieh'n die Letzten ihre Bogen, Schwimmend auf ben fanften Wogen. Und in ber Gelehrten Reiche Wird das Ganze, wohl erwogen, Mathematisch dann gezogen. m. m.

Aus folgenden Citaten ist je ein Wort zu wählen und baraus ein Citat von Goethe zu bilden:

1. Alles, was unseren Geist befreit, ohne uns die

herrschaft über uns selbst ju geben, ift verderblich. (Boethe.) 2. Erfüllte Pflicht empfindet sich immer noch als Schuld, weil man sich nie ganz genug gethan. (Goethe.)
3. Vergift des Armen nicht, wenn Du einen fröhlichen Tag hast. (Schiller.)

Tag hast. (Schiller.)

4. Unter Meister versteht man biejenigen, von deme mir immer lernen. Richt ein jeder, von dem mir lernen, verdient diesen Titel. (Goethe.)

5. Wer verräth, er besitht ein Geheimniß, ber hat schon bessen hälfte verrathen. (Iean Paul.)
6. Es ist nicht genug zu wissen, man muß auch anwenden. Es ist nicht genug zu wollen, man muß (Boethe.) 7. Unternimm nie etwas, wogu Du nicht bas Berg haft

Dir ben Gegen bes himmels zu erbitten. (Lichtenberg.) Gch..le. Mit a ben Kriegern gefährlich; Mit e nach Bösem begehrlich; Mit i ganz offen und ehrlich; Mit u bem Wand'rer beschwerlich. Grete Fiebler. III. Logogriph.

IV. Quadraträthsel. Die folgenben Buchstaben sind so zu ordnen, bag bie baburch entstehenden Wörter ber wagerechten Reihen ben entsprechenden senkrechten Reihen gleich sind:

Aus biesen Buchstaben ist zu bilben: 1) Ein Körpertheil. 2) Bezeichnung für musikalisches Drama. 3) Name eines Theils von Konstantinopel. 4) Eine weibliche

Auflöfungen

ber Rathsel in ber vorigen Sonntagsbeilage.

Seume Monochord Unter

Tolli Begel Pereid, Mevenil Medel Medica Med

E. Gilbe, Biola Messoc, D. Gottke, S. Gottke, "Armer Dskar", Martin und Gertrud, Gretel und Jenny, Mesitta, "Orpheus", May Schüßter, Wilchn, "Kein Kathein", Jenny Jgodda und Ause, "Frischen" und Oskar R.—, sämmtlich aus Daugig; C. S. Bledn, "Kein Kathein", Jenny Jgodda und Ause, "Frischen" und Oskar R.—, sämmtlich aus Daugig; C. S. Frische House ausgeben und Kolenroth"-Brauft, Winna Maabe-Langsukr, "Schnecweißchen und Kolenroth"-Brauft, Minna Mace-Langsukr, hand Michaelis-Langsukr, Annun Mick und Betth Sontowski-Langsukr, hand Michaelis-Langsukr, "Nutbreaker"-Hohenitein, A. L. B.-Brutz, Sunden und Käthe-Langsukr, "Ködgen"-Grandenz, S. Dinz-Weidselminde, G. Sennert-Goral, Studiopis G.-Neutsphrwasper, Mar B. auß B., "Eergipnetinnich"-Langsukr. Darwart-Weidselminde, Erika Soppot, Louischen Christiaurg, L. und D. D. Eunod-Hoffmungshöh, R.—de Hoe-Scharfenderg.

Richtige Löfungen gingen ferner ein von: Karl Bethke und Alfred Bujak (1, 2), Essa und Lothar Janz (1), Johanna Töws (1, 3), "Mul. Gustav", (1), I. A. Replass (1, 2), Früschen Robbe (1, 2), Her-nann Ritschmann (1, 2), Max Kaufmann (1, 2, 3), Felix S. (1, 2, 3) sämmtlich aus Danzig, Willh Podgeh-Langsuhr (1).

Fremde.

Balters Hotel. Freihr. v. Rosenberg a. Hochzehren, Kauptmann a. D. und Landschaftsrath. Fishr. v. Kosenberg a. Hochzehren, Rittergutsbesitzer. Frau Excellenberg a. Hochzehren, Rittergutsbesitzer. Frau Excellenberg a. Hochzehren, Rittergutsbesitzer. Frau Excellenberg a. Bochzen, Rittergutsbesitzer. Frau Excellenv. Reist nebst Bemahlin a. Roggow i. Bomm., Major a. D. Frhr. v. Kahler nebst Gemahlin a. Roggow i. Bomm., Major a. D. Frhr. v. Hoggow i. Bomm., Major a. D. Hittergutsbesitzer. Major Runje a. Gr. Bölkan, Lesse a. Lochar, Hoggow i. Bommer a. Bommer a. Dombrowo, Dr. Bäsler a. Klonowhen, Kittergutsbesitzer. Lesse aus Tockar, Landwirth. Bauksch nebst Gemahlin a. Landsberg a. b. M., Fabrikbesitzer. Großkreuth a. Berlin, Hauptmann a. D. Bater nebst Gemahlin a. Darslub, k. Oberförster. v. Echleuhner a. Königsberg, v. Knobloch a. Tilsit, Echlosser a. Allenstein, Lieutenant. Lewn aus Etettin, Ehlert a. Rathstube, Echott a. Breslau, Echibhowski a. Berlin, Rausseute. Etotserfoth a. Altona, Etubent. Frl. Emonanski a. Riesenburg.

Veraniwortliche Redacteure: für den politischen Theil und ver-mischie Nachrichten: Dr. B. herrmann, — das Femilieton und Literarische Honder, — den fokafen und provoniziellen, handels-, Marine-Aheil und ben ibrigen redactionellen Juhalt: A. Riein, — für den Inseratonizellen A. B. Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Maggi's Bouillon-Extracte paffen für jebe Rüche und für jeben Tijch.

Deutsch-nationale

DAUBE & Co. CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION der deutschen u. ausländ. Zeitungen

FRANKFURT A. M. BERLIN, HAMBURG, LEIPZIG etc. etc. Billigste und prompte Beförderung ANZEIGEN
in alle Zeitungen aller Länder.

AUSNAHMEPREISE ANNONCEN-MONOPOL

Burau in Danzig: K. Dauter, 51. Geiffg. 13, Eing. Scharmacher

Unflage 352,000; das verbret aberhanpt; angerdem nen Uebersetzungen fremden Sprachen.

gange Gebiet der Garderobe und Leib-wäsche fitr Damen, Mädhen und Knaben, wie sitr das zartere Kindes-after umfassen, ebens die Leibmässe fitr herren und die Bett- und Tisch-wässe ze,, wie die handarbeiten in ibrem gangen Umfange. 2 Beilagen mit etwa 200 Schnittnussen-für alle Gegenstände der Garderobe-und etwa 400 Wisser-Vorzeichnungen für Weiße und Buntstäcker, Namens-Ediffren 2c.

Ehiften 26. Abonnements werden jederzeit angenoms-nen hei alken Buchbandlungen und Post-anstalten. — Brobe-Idunmern gratis und franco durch die Erpedition, Berlin W. Postsdamer Str. 38; Wien L. Operngasse 3.

Unter Berschwiegenheit
ohne Aufsehen werden auch briefich in 3—4 Lagen frisch entstand.
Unterleibes, Frauen- und Hautkrankheiten, sowie Schwächerutstände jeder Art gründlich und ohne Nachtheil geheilt von dem v. Staate approb. Specialarit Dr. med. Mener in Berlin, nur Aronenstraße 2, 1 Lr., von 12—2, 6—7, Sonntags 12—2 Uhr. Beraltete und verzweiselte Fälle ebenfalls in einer hurzen Jeit.

Alten u. jungen Männern wird die soeben in neuer ver-mehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Raths Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Gerual-Gnstem somie beisen rabicale Heilung zur Belehrung bringend em-pfohlen.

Preis incl. Zusendung unter Couvert 1 M (679 Eduardt Bendt, Braunschweig

Opotheker Retrold's Cinchona-Tabletten

Carronnegleilysten.

CBirfen nervenanregend und beruhigend, berhitten u. bejettig. Migrine u. Kopfschmerz bei u. nach häuslichen u. gesellschaftlichen Strapazen, — Concert, Theater, Anfenthalt in Rauchluft, auf der Reise u. i. w., beifen fofort bei jeder Abpannung, Nervenkopfschmerz, Unbehagen und Weichlichtet im Maaen. Goodfein au 1904. in Danzig in der Rathsapotheke, sowie in den übrigen Apotheken

Für Bartlofe! Neter, fabrgaffe 104, Frank urta, M. (Angabe b Afters nothig *) Ich veröflichte mich, den be-zahlten Betrag sofort zurückzu-senden, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird.

Sin tägliches Lad erhält die Sefundhelt. Wehl'Sheigd Babes fruhl. OhneMilhe ein varmes Vod. Unents-behrlich für Zeben. Arefpecte grafis. L. Wenl, kerlin, W. 41. Leipzigerfir. 134. Francogujendung. Alongtsjahlungen,

III. Internationale und Iubiläumsvom 1. Juni bis Ende October 1888.

Besteht **Uasserheilaustalt Dad Elgersburg** 150 3immer biätetische 1837. **im Thüringer Walde.** Rude. Rüche. Renommirteste, mit allen Hilfsmitteln der Neuzeit ausgekattete seilanstalt; gesammtes Wasserheilverfahren; Electrotherap., Preumatotherap.; Massage u. Heilgenmast.; Mitchell's Massar, klimatische, diätet, und Terrainkuren; Molkenkur; Commerstrische. — 520 Meter ü. d. M. — Station der Bahn Neudietendorf-Blaue-Großbreitendach. — Kur und Satson vom 1. März dis 15. November. — Ausgezeichnete Ersolge d. d. verschiedensten Leiden, besonders d. Nervenleiden. — Civile Preise dei vorzüglichster Berpstegung. Näheres d. Gratis-Propect u. d. Direction. Ganitätsrath Dr. Barwinski. — Fr. Mohr.

Bad Muskau Oberlausitz,

mit seinen gegen Rheumatismus, Gicht, Blutarmuth etc. rühm-

Moor- und Mineral-Bädern, Douchen, Massage, Milch- und Molkenkur, dem herrlichen Barke und Umgegend elc., wird am 15. Mai b. 3. eröffnet. Broschüren, Brospecte und nähere Auskunft durch die Bade-Berwaltung zu (575

Eröffnung Enbe April. Bad Cudowa. Brov. Schlesien, im heuscheuer-Gebirge.

(O) 12 Wände (

ift bas weitaus billigste und artikelreichste große Konverfationsleriton und bletet trogbem und 12 Sprachlerifa nach Prof. Vofenh Kürfchner's Spitem gratis. 280 Lieferungen a 35 Af. oder tomplet rund nur 80 Mart. Erfte Mitarbeiter, glänzende Ausfratung! Kartenu, Tafein! Verlag v. B.

Silberne Medaille Düsseldorfer Kochkunst-Ausstellung 1887.

Die Bouillon Morris zeichnet sich durch grossen Reichthum an Nährkraft, vorzügliches Aroma und Geschmack vortheilhaft von allen bisherigen Producten aus. Herr Dr. Bischoff, vereideter Chemiker und gerichtlicher Sachwerständiger in Berlin, sagt in seinem Gutachten u. A.:

"Die Bouillon Morris liefert eine vorzüglich schweckende Fleisch-"bouillon, welche sich von frischer Fleischbrühe in nichts "nuterscheidet. Sie besitzt einen bemerkenswerthen Wohlgeschmack, "sowie einen grossen Reichthum an Extractivstoffen des Fleisches, "so dass dieselbe bald genug die weiteste Verbreitung finden wird. Zu haben in allen bess. Delicatess-, Droguen- und Colonialwaaren-Handign.

Enter Rat in Goldes wert! Die Date Borte lernt

man besonders in Arankheitsfällen kennen und darum erhielt Richters BerlagsAnstalt die herzlichsten Dankschreiben sür Zusendung
des kleinen illustrierten Buches "Der Arankenstreund".
In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten
Handmittel ausstührlich beschreiben und gleichzeitig durch beigedruckte Berichte glücklich Geschreiben und gleichzeitig durch beigedruckte Berichte glücklich Geheilter bewiesen, daß sehr oft
einsammittel genigen, um selbst eine scheindar unheilbare
Krantheit in kuzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Aranken
nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei
schwerem Leiden noch Seilung zu erwarten, weshalb kein Aranker
versäumen sollte, mit Postkarte von Richters Berlags-Anstalt
in Leidzig einen "Krankenstreund" zu verlangen. An Sond

in Leipzig einen "Kranken freund" zu verlangen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachsen dem Besteller keinerlei Koften.

man besonders in Krankheits-

Bouillon Morris

Flüssiger Fleisch-Extract

der weltbekannten Firma

Fairbank Canning Co., Chicago.

Die Bouillon Morris zeichnet sich

München

Kunfgewerbe = Ausstellung vom 15. Mai bis Ende October 1888.

Nordische Industrie-, Landwirthschaftliche und Kunst-Ausstellung

Kopenhagen

6792)

Eröffnung 18. Mai 1888.

Für Lungenhranke Dr. Brehmer's Heil-Austalt in Goerbersdorf.

Er stes in schwindsuchtfreier Zone 1854 errichtetes Sanatorium, ausgedehnter Park mit 6½ Kilometer Kunstwege, elegantes Kurhaus, herrschaftliche Villen im Park. Preise mässig. Pro-specte gratis und franco durch die Administration der Heil-Anstalt des Dr Brehmer. (569

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magenund Darmkatarrhe. — In den ersten 7 Versandjahren wurden verschickt:

1881: 12623 fl., 1882: 55761 fl., 1883: 61808 fl., 1884: 142234 fl., 1885: 247180 fl., 1886: 406298 fl., 1887: 626246 fl.

Ple Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen.
Brochtiren mit Gebrauchsanweisung versendet auf Wunsch gratis und franco:

Die Administration der Kronen-Quelle Obersalzbrunn i. Schl.

Rothe's Zahnwasser

à Flacon 60 Bf. jemals Jahn-ismerzen bekommt ober aus bem Munde riecht. Joh. George Kothe Nachflar.,

Berlin. In Danzig in der Elephanten-Apothehe u. Raths - Apotheke, bei Albert Reumann, Richard Lenz, Carl Baenold & Langg. 16.

der Export-Cie für

Deutschen Cognac

Köln a. Rh., bei gleicher Güte bedeutend

billiger als französischer.

• Ueberall in Flaschen vorrätig.

Man verlange stets unsere Etiquettes.

Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufer.

Langgasse 5.

Rudolph Mischke,

Langgasse 5, empfiehlt billigst

Milchsatten verz.,

Milcheimer verzinnte, Milatransportkannen verz.

Milchkühler verzinnte, Milchmesskannen verzinnte mit Glas-Skala, 5—20 Liter, Buttermaschinen bester Syst.

Rudolph Mischke.

Eislarünke en-gros. en-aeta Größies Lager Billigste Breise. Eisschrankfabrik en-detail. M. Caudel. 2. Damm 11. (1204

Gtroh-Hüte

sum Waschen, Färben und Mober-nissen erbitte rechtzeitig. Keiche moberne Formen und Auswahl sur gef. Ansicht. Iede Butzarbeit wird geschmackvoll angeserigt. Die Sirohhut-Wäsche Fraueng. 48 A. Jahnke Nachstgr., L. Bren. (937

Gämmtliche bie Gummiwaaren-Fabrik von (177 **Ed. Shumaher**, (gegründet 1867), Berlin W., 67, Friedrich-Gtraße 67.

hypotheken-Conitale. I. Stelle, offerirt billigft Wilh. Wehl.

Birkenbalfamseise von Berg-mann u. Co. in Dresben ist durch seine eigenartige Composi-tion die einzige Geise, welche alle Hautunreinigkeiten, Miteiser, Finnen, Köthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weisen Teint erzeugt. Breis a St. 30 u. 50 Bf. bei Apoth. Kornstädt und Apoth. Lienau. ognac

Ein Gattengrundflick bei Danzig, am Saume bes be-tiebten Jähähenthaler Walbes, mit großem Holtgarten, herrschaftlich, geräumigen Wohn- und Gärtner-haus, Stallungen, eigener Quelle etc., foll freihändig verkauft werden. (552 etc., foll freihändig verhauft werden. (552 Näheres durch F. Stahl, Mühlenbaumeister, Danzig, Bött-dergasse 15 u. 16.

Chocolade. Zuckerwaaren. Eine bedeutende Fabrik sucht zum 1. Juli einen in Ost- und Westpreussen, Pommern und angrenzenden Gebieten länger eingeführten Reisenden, der repräsentationsfähig ist und seine Erfolge in diesem Rayon nachweisen kann. Zei Convenienz dauernde Stellung mit gutem Einkommen.

Offerten mit genauer Angabe und Photographie befördert sub H. T. 568 Rudolf Mosse, Berlin. (632

ithionhaltige, feit Jahrhunderten behannte Rochfaltherme findet mit größtem Erfolge Anwendung bei gichtischen und rheumatischen Leiden aller Art, ferner bei Magen und Darmleiden, Bruft-

Entöltes Maisprodukt. Zu **Buddings, Fruchtspeisen, Candtorten** zur **Berdickung** von **Cuppen, Gaucen, Cacao** vortrefslich. In Colonial- und Orogen-Handlungen ½ und ½ Pfund engl à 60 und 30 Pf. Engros für Westpreußen bei K. Fast, Danzig. (240

Gebirge.
1235 Juß über dem Meeresspiegel. Bost- und Telegraphenstation. Retour- und Saison-Billets 45 Tage giltig dis Habstadt.
Genzige Arsen-Eisenguette Deutschlands, bewährt seit dem Jahre 1622 gegen Blutarmuth, Bleichjucht, Onspepsie, Neuralgien, Neuralgien, Nichemmarksleiden, Cähmungen, Heuralgien, Nichemmarksleiden, Cähmungen, Heuralgien, Neuralgien, Heuralgien, Beschwerten, 1900 gegen Hutarmuth, Gas-, Douche- und Dampföder, Clectropiderungen, Malfage, Mild- und Molkenkuren. Täglich: Concerte, Reunions, Kinder- und Waldfelte, Künstler-Concerte, Theater etc. Billige begueme Mohnungen; vorzügliche Derpstegung dei sehr mäßigen Breisen. Bade-Aerste: Geheimer Ganitälsrath Dr. & Geholz, Dr. Jacob, Dr. F. Geholz, Jede gewünschte Aushunft und Brospecte gratis. Wegweiser mit 27 Illustrationen gegen I M. in Briefmarken. Die Bade-Direction. 500 Mark jahle ich Dem, bei beim Gebrauch v

Pferde-Loose

Meklenburgische Pferde-Verloofuna Ziehung am 24. Mai d. Is.

in Neubrandenburg 3 Equipagen, 81 edle Reit- und Wagenpferde 80,244 Mark

Mark. 11 Loofe für 10 M.

und 1020 fonftige werthvolle Geminne. 11 Loofe für

Meklenburgische 1 Mark 10 Mark Pferde-Joose a find, so lange der Borrath reicht, zu haben in den durch Blakate kenntlichen Berkaufsstellen und zu beziehen durch

3. A. Schrader, Hauptagent, Sannover, Gr. Backhofftrafie 29. (Für Borto und Gewinnlifte find 20 & beigufügen.)



gebraaf wire, gantoel int gierenka ala zeite zie einem verinch einladen zu dirfen, welch ebjese beliebte Hausem ittel
nach nicht fennen. Es ist fein Geheinmittel, jondern ein krent
reekes, sachgemäß zusammengeleptes Pröparat, das mit Recht
alen Gicht- und Aheumatismus-Leidenden als durchans zuberfäsig empfohen zu verden verdient. Der beite Beweis dazir, das diese Wittel volles Berrennen verdient, liegt
wol darin, daß viele Kraule, nachdem sie andere pompkalt
angebriefene Seilmittel veziucht, dach wieder zum althewährten kalt-gepeller geriefen. Sie hoben lich eben durch
Bergleich davon überzeugt, daß invol theumatische Schmerzen,
wie Gliederreißen zu als auch Zehn-, Aouf- und Kindensthmerzen. Exticulitäte zu am ücheisen durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der diklige Preis von 50 Klg. bezw.
1 Mt. ermöglicht auch Indemittelten die Anichassimm, eben
wie zahltose Erfolge dasir elitzen, das das Seed nicht unnüfausgegeben wird. Man hilte sich vor ichäblichen Nachabmungen
und nehme nur Kalin-Expeller mit der Mache Maker
als echt an. Borrätig in den meisten Lyotkefen. Habente Depot: Maxien-schotche in Mirnberg. Nahere Auskuntierteiten: F. Ab. Kichter & Cie., Kudolstad

C. BRANDAUER & RUNDSPITZFEDERN OF owie alle anderen feinsten Qualitäten fü jeden Zweck und jede Hand. Mustersortimente zu 50 Pfennigen. Zu beziehen durch jede Papierhandlnu Miederlage bei: S. J. o o we en hain 171 Friedrichstr., Berlin W. o Gefführ auf das Vertrauen. welches unferem Unter-Bain-Expeller feit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch Zene zu einem Eer-juch einladen zu dürfen, weiche dieses belle bie Haus mittel noch nicht fennen. Es ist lein Geheimmittel, sondern ein **itren**s Sämmtliche

Gaz

Sämtliche

Gaz

Sämmtliche

Sämmtliche

Sämmtliche

Gaz

Sämmtliche

Sämmtliche

Sämmtliche

Sämmtliche

Sämtliche

Sämtliche oder